

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 32 (1898)

296 (21.12.1898)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-682052](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-682052)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme des Sonn- und Feiertage. 1/2-jähriger Abonnementspreis 1 M. 50 Pf. resp. 1 M. 65 Pf. — Man abonnirt bei allen Buchhandlungen, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5. Fernsprechanschluß Nr. 40.

Nachrichten

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pf., für auswärtsige 20 Pf.
Agenten: Oldenburg
Annoncen-Expeditoren von F. Böttner, Mitterstr. 1, und H. Baruffe, Garenstr. 5. Adressen buch: J. Edelmann. Bremen; Garen & Schlotter, B. Schelle

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 296.

Oldenburg, Mittwoch, den 21. Dezember 1898.

XXXII. Jahrgang

Hierzu drei Beilagen.

Das zwischenozeanische Kanalprojekt.

Das zwischenozeanische Kanalprojekt. * Oldenburg, 21. Dezember.
Aus Abgeordnetenkreisen wird uns geschrieben: In der letzten Sitzung der Abteilung Berlin-Charlottenburg der deutschen Kolonialgesellschaft — auch die Mitglieder des Reichstages hatten Einladungen erhalten — sprach Premierleutnant Högen über die nordamerikanische Union als neueste Kolonialmacht. Der bekannte Forscher hat als militärischer Vertreter des deutschen Reiches dem Feldzug auf Kuba beigewohnt. Im Verlauf seiner interessanten Darlegungen streifte er die Frage des „zwischenozeanischen“ Kanals. Er meinte, daß die Franzosen selbst noch nicht einig wären, ob die Panama- oder die Nicaragua-Rinne den Vorzug verdiene. Den Vorschlag und die Unterfertigung der Washingtoner Regierung hat das Nicaragua-Projekt. Schon ehe er Präsident wurde, machte Mc Kinley sein Heft an seiner Sympathie für diese Route, und daß er dieser Auffassung treu geblieben ist, beweist der Verlauf der dem Generaldirektor der Panama-Kanal-Unternehmungen, Herrn Molin, vor wenigen Wochen im Weißen Hause erteilten Audienz. Molin erbot sich da, den Panama-Kanal für 130 Millionen Dollars an die Unionstaaten zu verkaufen, und stellte im Falle der Ablehnung in Aussicht, der Kanal werde nach seiner Vollendung fremden Kriegsschiffen geöffnet werden und in Wettbewerb mit dem Nicaragua-Kanal treten. Mc Kinley wies das Anerbieten kurzer Hand ab; die Drohung mit dem Konkurrenz-Unternehmen konnte er umso gleichmüthiger hinhängen, als er, so gut wie alle Welt, weiß, daß die Panama-Kanal-Gesellschaft die zur Beendigung des Baues erforderlichen Millionen nicht zusammenbringen kann ohne Hilfe amerikanischer Finanzkräfte. Und auf diese ist jetzt, wo die Regierung offiziell für das Nicaragua-Projekt Stellung genommen hat — das Schicksal mit 5 Millionen Doll. zu den Bautkosten beisteuern — weniger zu rechnen als früher, zumal da die Parlamente, wie die Beratungen des Senats erkennen lassen, der Nicaragua-Kanal-Plan günstig gestimmt sind. Graf Högen führte des weitern aus, man schätze die Bautkosten so hoch, daß die Tomengelder für den Kanal besagten Schiffe etwa vier Mal so hoch bemessen werden müßten wie beim Suez-Kanal. Nach den Berechnungen der von Mac Kinley benannten Nicaragua-Kommision belaufen sich die Herstellungskosten im ungünstigsten Falle auf 90 bis 95 Millionen Dollars. Der Suez-Kanal kostete rund 490 Millionen Francs. Daß die Tomengelder beim Nicaragua-Kanal für den Anfang höher sein werden als beim Suez-Kanal — Maximalhöhe 10 Frs. pro Tonne —, ist allerdings anzunehmen. Das neue Unternehmen muß eben auf dem Wege der Erhöhung des Passagiergebührens einzuführen werden, was ihm durch die Konkurrenz des älteren an Frequenz zunächst verloren geht. Unmüßiglich hob Graf Högen hervor, daß der Weg von Europa nach den wichtigsten Punkten des Stillen Ozeans durch den geplanten Kanal keineswegs näher sei als durch den Suez-Kanal. Die Bedeutung des zwischenozeanischen Schiffsahrtsweges liegt aber auch wohl darin, daß er die denkbar günstigste Verbindung zwischen Atlantic und Pacific schafft und so der Weltwirtschaft eine „Schlange“ öffnet, die frei bleibt, wenn einmal internationalen Verbindungen in der alten Welt die Benutzung des Suez-Kanals in Frage stellen sollten. Der Weg um Afrika herum erheischt beträchtliche Opfer an Zeit und Geld. Nicht minder hat der Nicaragua-Kanal auch in politischer Hinsicht Bedeutung für die in Ostasien und der Südpole interessierten europäischen Mächte. Es sei nur auf die Möglichkeit der Sperrung des Suez-Kanals oder auf den Fall hingewiesen, daß Konflikte in den ostasiatischen oder Südpol-Gezeiten die ungestörte Nachsendung von Kriegsschiffen nötig machen. Der zwischenozeanische Kanal hebt dann beispielsweise Deutschland Gelegenheit, in wenigen Tagen die Schiffe der ostamerikanischen Station auf dem Schauplatz in Aktion treten zu lassen.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— In der Audienz, die der kaiserlich-ungarische Botschafter dieser Tage beim Kaiser Wilhelm gehabt hat, überbrachte, wie die „B. C.“ hört, Herr von Södingen vor allem die Dankagung seines Monarchen für die herzlichen Glückwünsche und sonstigen persönlichen Rückgebungen, mit denen sich der deutsche Kaiser an der Feier des fünfzigjährigen

Regierungsjubiläums Kaiser Franz Josephs beteiligt hat. Im Verlauf der längeren Audienz wurde dann auch das Thema der Ausweisungen besprochen, welches den Inhalt des jüngsten Handelsvertrages Kaiser Wilhelms an Kaiser Franz Joseph gebildet hat. Es wird bestätigt, daß der Graf Lünjose zwischenfall zu diesen Erörterungen den Anlaß gegeben hat.

— Das Kaiserpaar wohnte gestern im gemischten Institut der Unterstadt einem Vortrag des Professors Ramsay aus London über dessen Entdeckung der neuen Elemente in der Luft bei. Ramsay führte aus, wie er zu der Entdeckung des Argon und des Helion gekommen; bei Versuchen mit verflüssigter Luft habe er dann drei neue Gase entdeckt. Ramsay führte dem Kaiser die gewonnenen Gase in Geislerischen Röhren sowie deren Spektrum vor. Als Ramsay geredet, wurde er vom Kaiserpaar in ein längeres Gespräch gezogen. Nachdem sich das Kaiserpaar verabschiedet hatte, dankte Kultusminister Postle dem Prof. Ramsay, der schließlich die Experimente den Studierenden des Instituts vorführte.

— Gegenüber den im Senat zu Washington angeknüpften Poltreffaktionen gegen Deutschland wird offiziell geschrieben: Das vom Staatssekretär Grafen Potjomowski am 12. d. M. im Reichstag angeknüpft Reichsgesetz, welches die Bedingungen der Freischießung allgemein regelt, befindet sich noch im Stadium der Ausarbeitung; es liegt dem Bundesrat noch nicht vor.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Verordnung, wonach der preussische Landtag zum 16. Januar einberufen wird.

— Der Bundesrat überwiegt in seiner gestrigen Sitzung die Vorlagen, betr. den Entwurf eines Gesetzes über Änderungen und Ergänzungen des Strafgesetzes, betr. Änderungen und Ergänzungen der zur Ausführung des Impfgesetzes erlassenen Vorschriften und den Entwurf des Gesetzes für Schiff-Bohrungen, betr. die Ausführung des bürgerlichen Gesetzbuches, den zuständigen Ausschüssen.

— Die gestern mitgeteilte Nachricht, daß gegen den Professor Dr. Delbrück wegen des Artikels, den er in den „Preuß. Jahrbüchern“ gegen die Ausweisungen aus Nordpohlewis veröffentlicht hatte, auf dem Wege des Disziplinerverfahrens eingeschritten werde, bestätigt sich nicht. Auch an den Stellen, wo man die Kritik des Herrn Delbrück nicht zu stillen vermag, schon wegen der äußeren Form nicht, in die das entsprechende Urteil gekleidet war, sieht das Vorgehen der preussischen Regierung auf schwere Bedenken, die sich z. B. in der „Kön. Ztg.“ sehr scharf äußern. — Der gegen Prof. Delbrück angehängte § 2 des Disziplinargesetzes für nicht richterliche Beamte vom 21. Juli 1892 lautet: Ein Beamter, welcher 1. die Pflichten verlegt, die ihm sein Amt auferlegt, oder 2. sich durch sein Verhalten in oder außer dem Amte der Achtung, des Ansehens oder des Vertrauens, die sein Beruf erfordert, unwürdig setzt, unterliegt den Vorschriften dieses Gesetzes.“ Die Disziplinarrichtlinien betreffen in Ordnung dieses Gesetzes und Entfremdung aus dem Amte. Die Entfremdung des Disziplinarrichters steht in erster Instanz dem Disziplinarrichter für nicht richterliche Beamte, in zweiter Instanz dem Staatsminister zu. — Professor Delbrück, der von 1874 bis 1879 die Erziehung des verstorbenen Prinzen Waldemar, des jüngeren Bruders Kaiser Wilhelms, leitete, gehört seit 1881 der Berliner Universität an. Vorübergehend war er auch Mitglied des Reichstages und des Abgeordnetenhauses, wo er sich der freisinnigsten Partei anschloß.

— Der Deutsch-Amerikaner Knaak, der in Berlin am 24. November in einer Münchener Versammlung wurde, weil er Schmähungen gegen den Kaiser ausgeprochen hatte, wurde gestern von der Anklage der Majestätsbeleidigung freigesprochen, weil dem Verurteilten, Rechtsanwalt Dr. Schmidt, der Nachweis gelang, daß Knaak ein ehrenvoller Militär ist und die inkriminierte Äußerung im Aufhabe totaler Trunkenheit und Unzurechnungsfähigkeit getan hat, während er bei anderen Gelegenheiten sich voll Würdigung über den Kaiser geäußert hat. Staatsanwalt Kefinger hatte 9 Monate Gefängnis beantragt.

— Es war vorauszusetzen, daß die Bismarckschen Memoiren manche ergänzende oder berichtigende Auslegung von Seiten späterer Mitarbeiter des ersten Bandes zur Folge haben würden. Die erste solche Auslegung, von dem früheren Staatsminister, jetzigen Oberlandesgerichtspräsidenten Falk ausgehend, soll in dem demnächst erscheinenden Januarheft der „Deutschen Revue“ unter dem Titel „Zwanzigjährige Ergänzungen zu Fürst Bismarcks Gedanken und Erinnerungen“ veröffentlicht werden.

— In dem Majestätsbeleidigungsprozess gegen den „Simplicissimus“ hat der Leipziger Gerichtshof, wie aus der Urteilsbegründung hervor geht, in der in Nr. 20 des „Simplicissimus“ enthaltene Zeichnung, die eine kleine und eine große Eiche darstellt, eine arge Beleidigung des Kaisers erkl. Nach Ansicht des Gerichtshofes soll die kleine Eiche den Kaiser, die große Eiche den Fürsten Bismarck darstellen.

Der Gerichtshof hat bei Prüfung der Sachlage die ganze Tendenz des „Simplicissimus“, besonders aber einen Brief in Betracht gezogen, den der Angeklagte Heine an den Verfasser Langen gerichtet hat. In diesem wurde die Stadt München als demotrafisch und untauglich bezeichnet, sodas sich dort eine Verbreitung des „Simplicissimus“ empfehlen würde. Außerdem wurde in dem Briefe der Vorschlag gemacht, den Druckort des „Simplicissimus“ von Leipzig nach München zu verlegen. Es wurde dabei vorgeschlagen, die bayerischen Behörden durch anfängliche Schmeicheleien zu gewinnen. Aus der ganzen Tendenz des „Simplicissimus“ geht auch hervor, daß es demselben darauf ankomme, den Kaiser lächerlich zu machen. Dieser Tendenz entspreche auch das Bild in Nr. 32 des „Simplicissimus“, darin wird Gottfried von Bouillon dargestellt, der an den Kaiser Barbarossa eine Ansprache hält. Es wird darin der Unstich Ausdruck gegeben, daß die Kreuzzüge keinen Zweck gehabt haben, und daher auch die Orientreise des Kaisers, die als Kreuzzug dargestellt wird, zwecklos sei. In diesem Sinne und in der Unterschrift wurde der Kaiser nicht nur lächerlich gemacht, sondern auch in arger Weise beschimpft. Zu Gunsten des Angeklagten Heine hat der Gerichtshof angenommen, daß ohne dessen Zustimmung die Zeichnung gemacht worden sind. Es sei aber andererseits erwiesen worden, daß der Angeklagte Heine die Zeichnung geliefert, mithin die Zeichnung ermöglicht hat. Bei der Strafzumessung hat der Gerichtshof den vorerwähnten Umstand und ferner erwoogen, daß der Angeklagte zu dem Debatteur Langen in einem gewissen Abhängigkeitsverhältnis stand.

Ausland.

Frankreich.

Ueber die Geheimakten des Dreijahresprozesses wurde durch die Verhandlungen in der Deputiertenkammer, die wir gestern wiedergaben, einiges Licht verbreitet. Das Vorhandensein des „geheimen Dokuments“ wurde zum ersten Mal amtlich zugegeben. Ferner ist wichtig die gleichlautende Erklärung des Kriegsministers Freycinet und des Ministerpräsidenten Dupuy, daß die Veröffentlichung des Inhalts dieses „geheimen Dokuments“ Gefahren für die Sicherheit des Staates in sich birge und der Kassationshof die Rechte Papieren nur im Falle der Gewährleistung strengster Disziplin vorgelegt erhalten würde. Diese Erklärungen verlieren aber bedeutend an Wert durch die offene Aussage des früheren Ministerpräsidenten Brisson, der erklärte, alles gegeben zu haben, und direkt in Abrede stellte, daß die Sicherheit des Staates durch die Bekanntgabe des Inhalts des „geheimen Dokuments“ gefährdet werde. Cabaignac verurteilte diese Mitteilungen vergeblich abzuschwächen mit dem Hinweis darauf, daß Brisson nicht alles gegeben habe; er, Cabaignac, habe Brisson nur mitgeteilt, was er ihm mitteilen für nötig erachtete. Das würde nur ein Zeugnis für Cabaignacs Unerschlichkeit gegenüber seinem Ministerkollegen sein und beweist für die Sache eben so wenig wie Cabaignacs Hinweis auf das in General Gousses Händen befindliche Vernehmungsprotokoll. Alle Wahrscheinlichkeit nach ist dieses von derselben Beschaffenheit wie die herkömmliche deutsche Fälschung.

Die nationalfiktiven Mütter schreiben über die Kammerung, der Kassationshof könne jetzt nach den Erklärungen Freycinets, Dupuy's und Cabaignac das Urteil des Kriegesgerichtes zwar annullieren und Dreijahrs freisprechen, werde aber nicht imstande sein, ihn zu rehabilitieren. Die Gegner der Revision würden nicht ablassen.

Andererseits erklärt Jaurès in der „Petite République“, der Grund angeblicher politischer Bedenken Freycinets und Dupuy's sei der, daß das „geheimen Dokument“ von Fälschungen wimmle und die Fälscher geschützt werden sollen. „Petit Journal“ erklärt in einem angeblich von Cabaignac herrührenden Artikel, man habe Lebrun-Menault verdorben, über die Geständnisse des Dreijahrs zu sprechen, weil man schwere Beweiskontingenzen mit Deutschland fürchte.

Der Kassationshof ist nunmehr um eine große Verantwortung reicher, läßt sich aber in seinen Verbindungen, der Gerechtigkeit Wahn zu schaffen, nicht beirren. Den Müttern zufolge verlautet, der Kassationshof habe Freycinet um die Uebermittlung des „geheimen Dokuments“ erucht und ihm alle entsprechenden Bürgschaften für strengste Geheimhaltung deselben gegeben.

Belgien.

Die antiklerikalen Unruhen pflanzten sich von Brüssel nach Lüttich fort, wo die Volksmenge die Studenten der katholischen Universität angriff und über fünfzig derselben verwundet. Veritene Gendarmen schritt ein und nahm zahlreiche Verhaftungen vor. Die Vorlesungen der Universität sind suspendiert.

legene Herbstfelle Kampen an den Landmann Herrn Theodor Gerdes zu Dille bei Ruywarden verpackt. Der Antritt erfolgt am 1. Mai 1899.

Festl. 19. Dezember. Der „Gem.“ schreibt: Heute war das Untersuchungsgericht hier, um die Schichten des unter Verhaftungsercheinungen plötzlich verstorbenen Händlers Godes des Galtwirts Fuß hierher zu vernehmen. Es liegt hier vermuthlich ein rasches Verbrechen vor. Nach Aussage der älteren Schwester des verstorbenen Knaben, welche ebenfalls unter gleichen Erscheinungen erkrankt war, haben die Kinder von einer Zigarettentube (welche hier kurze Zeit geraucht), ein Stück Kuchen erhalten, wogegen das Mädchen etwas, der Knabe aber den größten Theil gegessen hat. Diefelben Zigarettentuben sollen hier vor einiger Zeit durchgenommen und vom Gastwirt Paul eines Diebstahls beschlagnahmt worden sein; die polizeiliche Durchsuchung des Wagens war jedoch erfolglos. Vermuthlich hat die gefährliche Wunde nun ganz abgelaufen. Godes' Komadenbott führt ein ganz gefährliches Gift, Kufelkorn, bei sich, welches sie mit großem Erfolg beim Fischfang anwendet. Das Resultat der Obduktion der Leiche ist noch nicht bekannt, da der Wageninspektorst von einem Gerichtsdienster untersucht werden muß.

S. Waut, 21. Dember. Der Naturheilerverein Bant-Wilhelms haben hielt am Montag Abend bei Herrn Sade eine Versammlung ab, in welcher 7 neue Mitglieder aufgenommen und ein Vortrag über „Die richtige Atmung“ gehalten wurde. Nach den hierher gelangten Mittheilungen soll die neue Gruppenbesinnung zu Schiedshandeln bei Obduktion eine private Atmung-Gesellschaft werden. Die Versammlung war der Ansicht, daß dieses den Erwartungen nicht entspreche und die Anzahl nur von den Vereinen der nordwestdeutschen Gruppe erbaut werden müsse. — Das Haus des Herrn Maurermeister's Sohnes an der Wilhelmshafenstraße Nr. 21 ist mit Antritt zum 1. Mai 1899 an Herrn Schiffzimmermann Jores für 20,500 M. verkauft.

Aus den benachbarten Gebieten

Bremen, 21. Dezember. Betreffs der Verbrauchsabgabe und Lotterie erläßt der Senat an die Bürgererschaft folgende Mittheilung: Bezüglich der Einführung einer bremischen Staatslotterie vermag der Senat von jeher betont und zuletzt in seiner Mittheilung vom 19. März 1895 kundgegeben ablehnen Standpunkt nicht aufzugeben. Er hält es nach wie vor nicht für gerechtfertigt, die Erzeugung und Förderung der Spiellust zur Beschaffung einer wesentlichen Finanzquelle des Staates zu benutzen. Auch würde, wie der Senat schon früher hervorgehoben hat, eine Staatslotterie in bremischen Staatsgebieten allein einen nennenswerthen finanziellen Erfolg nicht erzielen können, vielmehr ihr Abschlaggebiet zu einem erheblichen Teile außerhalb Bremens liegen müßte, was fast ausnahmslos das Spielen in fremden Lotterien verboten ist. Dies gilt namentlich auch von überseeischen Ländern, wie England und Nordamerika. Da hiernach der Senat in der Einführung einer bremischen Staatslotterie, die den alleinigen Beratungsgegenstand für die beantragte Deputation bilden soll, einen annehmbaren Erfolg der Verbrauchsabgabe nicht erblicken kann, sieht er sich zu seinem Bedauern außer Stande, dem Beschlusse der Bürgererschaft beizutreten.

Stimmen aus dem Publikum.

Gür den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion des Publikums keine Verantwortung.

Zur Frage der Föhrung des Handelsregisters.

Antwort auf einen Gegen-Artikel in „General-Anzeiger“ Nr. 294, vom 19. d. Mts. Die Registerpflicht an sich ist ein C. wichtiges, das sie in Ruhe besprochen wird. Es kommt darauf an, daß die Interessenten zu Worte kommen, daß sie befragt werden, und befragen wollen sie sich lassen, es kommt aber nicht darauf an, daß sie abgeführt werden. Es ist den Interessenten längst nicht immer, längst nicht gelegentlich, ob sie heute zum Registerpflicht und zur Kammerpflicht gewöhnt und vielleicht nach einiger Zeit wieder abgeführt werden, daß sie vom Volksthaum am den Niederlaufmann, oder auf den Hüter kommen. Ganz abgesehen davon, daß sie einerseits vom Registerpflicht der Strafe zur Eintragung in das Handelsregister und damit zur Föhrung von Handelsbüchern z. angehalten werden können, verlieren sie andererseits durch die Abführung an Ruf und Ansehen und an Kredit. Solche Unföherheiten können unangenehme Folgen haben, daher sind derartige Sorgen seitens der Detailisten berechtigt und natürlich, und man mag ihre Vermeidung anstreben.

Es ist mir garnicht eingefallen, dafür zu plaidieren, eine bestimmte Grenze für diese Pflichten festzulegen, und ich habe deshalb ausdrücklich betont, man möge durch allgemeine Gesichtspunkte zu einer gefunden Grundlage für die Register wie für die Kammerpflicht kommen und habe weiter hinzugefügt, daß beide sich für unsere Verhältnisse im wesentlichen decken würden. Diese Ansicht halte ich aufrecht, bis sie in verständiger Weise widerlegt worden ist. Es dürfte doch einleuchten, daß eine darauf hinzielende Vereinbarung wünschenswert ist; wir müssen doch in unserm

kleinen Bezirk, in unserm Herzogtum, in Nord und Süd, in Ost und West eine gewisse Gleichartigkeit walten lassen und diesen vor allen Dingen keinerlei Willkürlichkeiten Raum lassen. Ich bin dabei auf Zahlen gekommen, die sich meines Erachtens den Vorschlägen in anderen Bezirken recht gut anpassen. Will man in Preußen, wo größere Handelskammerbezirke gebildet worden, und will man in größeren Städten im allgemeinen die jährlichen Geschäftsumsätze von 25,000 M. und die Geschäftserträge von 2500 M. zu Grunde legen, so können wir hier in unserm kleinen Verhältniß recht gut mit den Umsätzen auf 15,000 M. und mit den Erträgen auf 1500 M. und für kleine Verhältnisse noch um etwas mehr zurückgehen, und thatsächlich unsere Konkursrichter Firmen mit noch kleineren Geschäftsumsätzen als registerpflichtig beurteilen.

Die angeführten Beträge sind anderwärts in Fachblättern für diskutabler gehalten, hier erklärt Herr Dr. Brandt einfach, solche Ausführungen sind geeignet, Verwirrung anzurichten, auf Wiederlegungen kann er nicht eingehen, generelle Forderungen von Markt über die kaufmännischen Betriebe halte er für unmöglich und unmöglich. Forderungen habe ich nicht verlangt, aber allgemeine Direktiven sind m. E. sehr möglich, und hat man das Interesse und den Wunsch, daß im Lande einigermassen einheitlich verfahren wird, so sind sie auch notwendig. Diese Ansicht halte ich so lange aufrecht, bis sie in verständiger Weise widerlegt worden ist.

Die Fachblätter der Manufakturwarenbranche und der Kolonialwarenbranche z. besprechen diesen Gegenstand eingehend; der deutsche Handelsrat sucht die Entscheidung noch aufzuschieben, er mag vielleicht noch weitere Klärung abwarten wollen, aber über lang wird er der Sache näher treten und Stellung nehmen müssen. Die Handelsvertretungen sind die berufenen Stellen Licht und Klärung zu bringen, und haben auch die Pflicht, die Unthunigen zu belehren, bzw. eine Vereinbarung, vielleicht bezugsweise, herbeizuföhren. Hat man aber erst durch Abwehungen Mißtrauen erregt, so wird man neben allen anderen Kämpfen auch noch gegen Mißtrauen arbeiten müssen.

Vermuthungen darüber anzustellen, wie der Verband über einen Gegenstand später denken und disponieren wird, sieht jedem frei, vielleicht wird den Detailisten überlassen, eine eigene Kammer, wie in Hamburg, zu errichten; ob aber solche Vermuthungen eine Wahrscheinlichkeit in sich tragen, muß die Zeit — in welcher noch viel Wasser zur Klärung den Weg hinunterlaufen wird — zeigen. Ich habe das Vertrauen, daß unsere Geschäftskreise — und unsere Bevölkerung hat bei solchen Anlässen stets einen gesunden Sinn beibehalten — auch in dieser Beziehung das Richtige treffen werden; sie werden nemanem zu Liebe und nemanem zum Leide für ihr Interesse zur rechten Zeit eintreten, und nach der modernen Richtung wird keine Regierung, keine Verböde Maßnahmen treffen, bevor die Beteiligten gehört worden sind, bevor Föhrung mit den Interessenten genommen ist, und die Offenlichkeit mit ihrer nie verlagenden Kontrolle ist das gute, werthvolle Säugmittel.

Sehr geehrter Herr Dr. Brandt! Nun gestatten Sie mir noch eine Frage. Warum so jöhndig? Warum so hart so hartig! Ein Druckfehler 7500 M., richtig 1500 M. hat Ihnen die Feder in die Hand gebracht, hat Ihnen die Schwärze in die Linie getropft und hat Ihnen den Blick getödtet! Sonst hätten Sie wie tausende anderer Leser den Druckfehler erkennen können. Warum greifen Sie söhlig mit großem Geköh auf den ruhig und sachlich geföhrten Dietat und warum schreiben Sie in Ueberlegen, sozusagen mit ein paar hingeworfenen Federstrichen eine Abfertigung nieder? Damit tritt man niemals anderen, meistens sich aber selber auf die Füße. Und wie leicht würde es Ihnen geworden sein und wie schön wäre es gewesen und beglöhkt worden, wenn Sie in Ihrer Bescheidenheit Klärung gesucht, mit Gründen sachlich und in Ruhe belehrt hätten, nachmal, da Ihnen Wort und Schritt in glänzender Weise zu Gebote steht.

Kleine Mittheilungen.

Berlin, 20. Dezember. Auf eine Eingabe des Vereins Berliner Presse ist der Wille des Schriftföhrers Theodor Fontane von Staatswegen eine Ehrenrente bewilligt worden. — Wie der Vormund der minderjöhrtigen Tochter des Dichters Dr. Konrad Ferdinand Meyer mittelst, hat die in Röhberg am 16. d. Mts. erfolgte amtliche Aufnahme des Inventars ergeben, daß der Verstorbenen sein Vermögen in burdau richtigster Weise veräußert hat. Die in die Zeitungen gelangten Angaben über die Größe seiner Hinterlassenschaft waren burdau un begründet. — Ein Vielföhrer. Der amerikanische Leutnant Hobson, jener Offizier, welcher sich durch die Verletzung des spanischen Kriegsschiffes „Merimac“ von Santiago einen Namen erworben hat, kühnte nach einem Vortrage, welchen er über diesen Vorgang in Chicago gehalten hat, nicht weniger als 165 Frauen und Mädchen. Die Polizei organisierte eine Luene der anwesenden Damen. Dem Leutnant Hobson schien die Sache erklöhlicher Weise viel Spaß zu machen. — Hoffentlich ist seinen Lippen der „Genuß“ gut bekommen!

Telegraphische Depeschen.

BTB. Milo, 20. Dezember. Prinz Georg und der Kronprinz von Griechenland trafen an Bord der „Amphitrite“ heute Mittag hier ein. Die Schiffe der Admirale gaben Salutsschüsse. Die Musikapellen spielten die griechische Nationalhymne. Prinz Georg wird um Mitternacht nach

Kreta weiterreisen. Der Kronprinz lehrte nach Athen zurück. BTB. Athen, 29. Dezember. Der König unterzeichnete heute das Dekret, durch das die Kammer aufgelöst wird und die Neuwahlen auf den 19. Februar festgelegt werden. Die Kammer wird am 16. März einberufen werden.

BTB. Madrid, 20. Dezember. Blanco ist hier eingetroffen. Man glaubt, der Ministerlat könne nicht vor Donnerstag zummentreten. Sagafia werde am Freitag der Regentin die Vertrauensfrage vorlegen.

BTB. London, 20. Dezember. Das Bureau Dalziel meldet aus China: Der Rebell Yumantoli und seine Anhänger bemächtigten sich Tschangangsan und ermordeten hundert Belehre und einen französischen Priester. Der russische Kreuzer „Gremjagh“ mit dem russischen Geleitsmann Pawlow an Bord, ist, von dem japanischen Kreuzer „Jutsushiki“ gefolgt, nach Nanjing abgegangen. Der britische Kreuzer „Ophigenia“ befindet sich bereits in Nanjing.

Odenburgische Staatsbahn.

Der Veronenzug Nr. 8b, welcher 6,34 Uhr nachmittags von Bremen nach Sude fährt, wird am 24. bis Odenburg durchgeföhrt und 7,57 Uhr dort angetraht werden. Der Zug hält in Wöfling nach Bedarf.

Großh. Eisenbahn-Direktion.

Osternburger Kirche.

- 1. Christtag, 25. Dezember: Gottesdienst 10 Uhr: Kantor Köster. (Kollekte für Elisabethstift.)
- 2. Christtag, 26. Dezember: Gottesdienst 10 Uhr: Pfalzprediger Ahrens. (Kollekte für Elisabethstift.)

Köln, 19. Dezember. (Schlachthofmarkt) Auftrieb: 565 Ochsen, 462 Kühe (Kühe) und Kühe, 61 Bullen, 890 Schweine. Bezahlt für 50 kg Schlachtgewicht: Ochsen: a) 70, b) 66-67, c) 69-61, d) 56-58 M. Kühe (Kühe) und Kühe: a) 63, b) 57-59, c) 53-54, d) 50-51, e) 46-48; Bullen: a) 60, b) 55, c) 52-53 M. Gerst: festpreis, voraussöhlig größerer Ueberhand, Schweine: a) 56, b) 53-54, c) 51-52, d) 48 bis 50 M. Markt ruhig, gedumt. Stierhäute 54-56 Pfg., Kuh- und Rinderhäute 61-63 Pfg., volthaarige Ochsenhäute von 45 kg aufwärts 79-81 Pfg., 40-44 1/2 kg 73-75 Pfg., flache Berliner Ochsenhäute jöhre 65-67 Pfg., leichte 61-63 Pfg., Kalbselle mit Kopf 84-86 Pfg., ohne Kopf 90-92 Pfg., Fett 85-87 Pfg. das Kilo.

„Mexico“-Silber

Her
echt
wenn
diesem
Stempel
ist der beste Erfolg für edles Silber, weil es ein durch und durch weiches Metall ist, welches immer weich bleibt und niemals seinen Silbergehalt verliert. Verwendet von Schmiedungen und Maschinenbauern und den besten Feilen haben den glänzendsten Beweis geliefert. Wir sind demnach die besten Lieferanten, solange der Bedarf ist, in erklöhntlich billigen Preisen abzugeben:

6 deutsche „Mexico“-Silber-Messer mit 10 cm langen Griffen	8
6 deutsche „Mexico“-Silber-Gabeln mit 10 cm langen Griffen	8
6 deutsche „Mexico“-Silber-Löffel mit 10 cm langen Griffen	8
6 deutsche „Mexico“-Silber-Forken mit 10 cm langen Griffen	8
6 deutsche „Mexico“-Silber-Küchenmesser mit 10 cm langen Griffen	8
6 deutsche „Mexico“-Silber-Küchenlöffel mit 10 cm langen Griffen	8
6 deutsche „Mexico“-Silber-Küchenzangen mit 10 cm langen Griffen	8
6 deutsche „Mexico“-Silber-Küchenhaken mit 10 cm langen Griffen	8

44 Stk. für nur 15 Mk. portofrei. **„Mexico“-Silber** ist das Beste, was es gibt. Für Bestellungen und Aufträge wenden Sie sich an die Deutsche Silberwaren-Fabrikation in Berlin, Unter den Eichen 10. Preisverzeichnisse sind ohne 24 Gegenstände in hochgelegener Qualität (einen Satz) für nur 20 Mk. sehr reichhaltig. **„Mexico“-Silber** ist das Beste, was es gibt. Für Bestellungen und Aufträge wenden Sie sich an die Deutsche Silberwaren-Fabrikation in Berlin, Unter den Eichen 10. Preisverzeichnisse sind ohne 24 Gegenstände in hochgelegener Qualität (einen Satz) für nur 20 Mk. sehr reichhaltig.

Meise- u. Schlafdecken

in einfachsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten für außergewöhnlich billige Preise zu kaufen, dazu bietet unser **Weihnachts-Anverkauf** die günstigste Gelegenheit.

Beteler Weberei Janßen & Co.

Meyers Konvers.-Lexikon

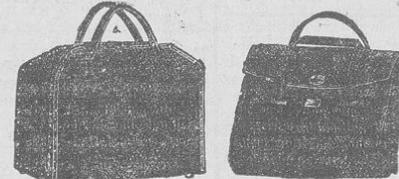
in neuester fochten vollendeter Auflage, sowie alle anderen größeren Werke, liefert portofrei ohne Anzählung und Preisanschlag schon gegen monatl. Zeitzahlungen von 3.— an. **G. Hidenberg jun., Hannover.**

Langestraße 26a, Franz Hallerstedte, Langestraße 26a,

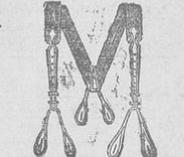
empfeilt bei niedrigster Preisstellung: Koffer, Damen- und Touristenaschen, Reisetaschen etc., Damen-Armhügelaschen, Handarbeitsaschen, Briefaschen, Banknotenaschen, Visitenkartenaschen, Reise-Accessaires, Plaidriemen, Jagdtaschen, Kosmische, Patronenaschen, Aktenmappen, Musikmappen, Bücherträger, Kinderpöcherchen, Sättel, Reitkämme, Pferdegeschirre, Reit- u. Fahrpöcherchen.



**Schaukelpferde,
Kollpferde,
Hosenträger,**



**Schreibmappen,
Marktaschen,
Portemonnaies,**



Büchertaschen, Tornister, Cigarrentaschen.



Die von mir gefertigten Tornister und Büchertaschen, welche die Kleidung ungemein schonen, empfehle noch ganz besonders.

Schaukel- und Kollpferde

zu und unter Einkaufspreisen.
Heinr. Hallerstedt,
20, Mottenstr. 20.

Zwischenjahr. Von H. Hühnern habe
noch abzugeben:
98er 1,1 weiße Plymouth-Rocks, mit
2. Pr. pr. 15^h A.
98er 1,1 schwarze Sangshan, mit 2. und
3. Pr. pr. 15^h A.
11,0 dito à 7^h A.

F. G. Büfing.
Kaufe fortwährend
fette Schweine
zum höchsten Tagespreise.
Anerbietungen nehme jederzeit
erügens.

H. F. Janssen,
Hinter der Sehmühle 2.
Zu verkaufen
Woggenstroh,
pro 1000 Rind 14 Mt. Gut Loy.
Edle Kanarienvögel von 6 Mt. an.
August Bartel,
Sonnenstr. 3d.

Eine Besitzung
an guter Geschäftslage, bestehend aus
schönem Grundstück mit Einfahrt und
neu massiv erbautem Wohnhause von
ganz besonders solider Bauart mit
großen Kellerräumen und 3 schönen,
geräumige Zimmer enthaltende
Wohnungen, steht unter meiner Nach-
weisung mit Eintritt zum 1. Mai 1899
oder später zum Verkauf.

Das Haus ist so eingerichtet, daß mit
Leichtigkeit in demselben 2 große, helle
Läden hergerichtet werden können, auch
befindet sich auf dem Grundstück noch
ein Nebengebäude für Lager oder
Arbeitsräume.
H. Paruffel, Reichstr., Sarenstr. 5

Dampfwäschanstalt
von Tennecker, Bremen.
Filiale:
Heiligengeiststraße 31, 1. Etage.
Spezialität: Gardinenwäscherei,
feine Wäsche f. Herren, Tischzeuglanderei.
Die besten verlässl. Grundstücke in und
bei der Stadt meist kostenlos nach das
Oldenburger Baubüro.
Joh. Wiemken.

Penible Herren,
welche eigen auf ihre Wäsche sind, erhalten
ein vorzüglich gut sitzendes Oberhemd nach
Maß und Figur in meinem Atelier gebaut.
Alte, nicht gut sitzende Hemde werden zum
möglichst guten Sitz umgearbeitet, defekte Hemde
werden ausgebessert. Reparaturen prompt,
Preise billigst. Hemde nach Maß und Figur
gebaut, von 3,50 A p. St. an.

H. Raabe junr.,
Schüttingstraße.

**Alle kleinen
Anzeigen**
deren Aufgeber unbekannt blei-
ben wollen, sind bezugslosweise bei:
Stellengesuchen u. Angeboten
An- und Verkäufen
Vermietungen
Verpackungen
Capitalgesuchen u. Angeboten
etc. etc.
übernimmt unter strengster Dis-
cretion zum billigsten Preise die
für die betreffenden Zwecke ge-
wünschten billigsten Zeitungen
die Central-Annoncen-Expedition
von G. L. Daube & Co.
Die unter Chiffre G. L. Daube
& Co. einlaufenden Offertbriefe
werden am Tage des Eingangs
den Inserenten zugesandt.

Beantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. Ed. Höber, für den lokalen Teil: B. Ehlers, für den Inserenten: R. Kadosky, Notationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.
Der heutigen Nummer liegt für die Zwischenahner Abonnenten ein Prospekt betr. Dürkopp's Nähmaschinen, Vertreter: J. D. Gleimius, Zwischenahn, bei;

Heinr. Hallerstedt, Mottenstr. 20,

empfehl in reichhaltigster Auswahl:
Tornister,
aus einem Stück gearbeitet, auch als Bücher-
tasche zu benutzen.
Beschädigung der Kleider vollständig
ausgeschloffen.
Muster gleichlich geschickt.
Ferner empfehle
Tornister,
die Klappen mit Plüsch und Sechshundsfell, zu 2,
2,25, 3, 3,25, 3,50, 4,50, 4,75 A r.
Bücherfächer von Ledertuch, Leder oder Plüsch,
1,40, 1,75, 2, 2,50, 3 A r.
Bücherträger von 50 h an.
Frühstückstaschen von 30 h an.
Gummi-Büsch- und Kommoden-Decken in
abgepaßten Mustern und vom Stück.
Eisflücker, Schrank- u. Schornsteinborde.
Schüssel- u. Kasser-Beutel.
Schaukelpferde von 5 A an.
Kollpferde von 50 h an.
Fahrr., Reit- und Kinder-Reitschne.
Zahnbürsten, Zahnbürstenträger.
Staub- und Wischerkämme.

Portemonnaies,
außerordentlich großes Lager der verschie-
densten Sorten; großartige Auswahl der neuesten
Muster von 50 h an bis zu den hochfeinsten
im Preise bis zu 10 A.

Cigarrentaschen
in ganz außerordentlich feiner Ware in jeder
Preislage bis 18 A.

Hosenträger,
haltbare Ware mit bestem Gummi, weichen
fertigen Lederornaturen, haltbaren Schnallen,
im Preise von 50 h, 1, 1,25, 1,50, 1,65, 2,
2,25, 2,50, 2,75, 3, 3,50, 4, 5 A.

Mottenstrasse 20.

**Brieftaschen, Banknotentaschen, Fisten
kartentaschen, gebogene Sachen in eichiger
Auswahl.
Reiserollen, Reise-Accessaires, Plaid-
riemen.
Salzdücker, Leinen, Fächer, Feitschen
und Kardätschen für Hunde.
Jagdtaschen, Trinkflaschen.
Postkarten-Albums.
Rustkarten von 1,80 A an.
Schreibmappen und Schreibunterlagen in
größter Auswahl von 75 h an bis zu den
hochgelegantesten im Preise bis 11 A.
Adressentafeln, verschiedene praktische Sorten.
Kinderführer, Kinderfächerchen.
Markttaschen,
äußerst praktisch, von 50 h an.
Plaidtaschen von 3 bis 25 A.
Kleiderbüchsen, Kopfbüchsen, Kopfkar-
tätschen, Barbierbüchsen, Handbüchsen,
Angelbüchsen, Taschen-Accessaires,
Taschenkämme.**

Mottenstrasse 20.

Grosse Auswahl Kinder-Puppenwagen, Korblehnstühle usw.

außerordentlich billig.
Fr. Andrée, Korbmacher,
Staustraße 11.

330 Reime f. Ansichtspostkarten
geg. 30 h (Marlen) Jacobs
Verlag, Blankenburg, S.

Radort. Gesucht zum 1. Mai ein kleiner
Knecht u. 14-15 J. S. Ahlers, Hochheiderm.

Stehbierhalle zur Sonne,
Langestraße 84.
Einzig am Plage mit voller Konfession.

Kriegers Verm.-Institut, Mottenstr. 21,
sucht f. 1 gewandtes mit besten Zeugn. ver-
sehens Mädchen a. sofort Stell., auch für 1
gen. Haushalt, 18 J. alt, für 1 erfahrene
Haushälterin, für 1 Mädchen, in allen Zweigen
des Haushalts erfahren, für nette Stunden-
mädchen und -Frauen, suche 1 älteren zuverl.
Knecht sofort oder etwas sp., 1 perf. Köchin
zum 1. Januar oder 1 zu Mai, herrschaftl.
Haushalt, Knechte und Mägde für Stadt und
Land auf gleich und Mai, Mädchen für hier,
Frankreich, Hamburg u. beste Zeugnisse er-
forderlich, jüngere Knechte, junges, tüchtiges
Mädchen für Haushalt u. Baden zu Mai.

Everßen. Zu verk. 1 Nachtaube billig.
Joh. Siedenburg, Ludwigsstr.

Verne. Suche zum 1. Mai 1899 ein
Mädchen von 15-17 Jahren zu häuslichen
Arbeiten.
C. Bartels.

Außer meinen Fabrikaten in Cigarren
empfehle einen Posten reinen, überseeischen
Krauttabak, für lange und kurze Pfeifen
geeignet, à 100 h, bei mehreren Wunden
billiger, beagl. Cigaretten, Pfeifen und
Spitzen.

Franz Fried,
Bergstr. 2.
Zu verkaufen ein H. Sparherd.
Eiangraben 8.

**Bereins- und Vergnügungs-
Anzeigen.**

Krieger-Verein
im Ofen der Landgem.
Oldenburg.

Am 1. Weihnachtstage im Vereinslokale
„Zum gelben Hof“:
Weihnachtsfeier,

verbunden mit
**Kinder-Veiseherung, Konzert-
Vorträgen usw.**

Anfang 5 Uhr.
Ordn. Ehren- und Bundesabzeichen sind
anzulegen.
Nur Kameraden und deren Angehörige
haben Zutritt.
Um recht zahlreichem Besuch bittet
Der Vorstand.

NB. Die nächste Versammlung (General-
versammlung) findet am Sonntag, den
8. Januar 1899, abends 7 Uhr, statt.
Galle bei Wäffing. Am Neujahrstage:

Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet
W. v. Seggern.

Krieger-Verein Loh-Barghorn.

Am 1. Weihnachtstage in
Helms Wirtshaus in Loy:
Tannenbaumfeier
mit Verlosung.
Anfang 5 Uhr.
Der Vorstand.

Krieger-Verein Hahn.

Am 1. Weihnachtstage,
abends 5 Uhr anfangend:
Tannenbaumfeier
nebst Verlosung und Kinderveiseherung.
Nachfolgend:
Gesellschaftsabend.
Nur für Erwachsene.
Losinhaber haben freien Zutritt.
Das Komitee.

Oberlethe.

Am 2. Weihnachtstage:
Ball
des Stukkatour-Vereins,
bei S. Nippen,
wozu freundlichst einladet
D. S.

Kathausen.

Pfeifenklub „Kanaster“.
Am 1. Weihnachtstage, abends 7 Uhr, im
Vereinslokale bei F. Kreynshmidt:
Versammlung.
Zweck: Neuwahl des Vorstandes; Ver-
chiedenes.
Der Vorstand.

Großherzogliches Theater.

Donnerstag, den 22. Dezember 1898.
Auker Abonnement zu ermäßigten Preisen.
Zum ersten Male: **Frau Holle.**
Märchen in 5 Akten von A. Wandel-Marburg.
Musik von Spangenberg.
Kasseneröffnung 3, Einlaß 3^h, Anfang 4 Uhr.

Bremer Stadttheater.

Mittwoch, 21. Dez.: „Hans Nelling.“
Donnerstag, 22. Dez.: „Die Schützgeister.“
Freitag, 23. Dez.: „Die Schützgeister.“
Sonntag, 24. Dez.: „Die Schützgeister.“

Weitere Familiennachrichten.

Gestorben: Landmann Christian Oltmanns,
88 J.; Frau Johanna Harbers, Schwei, 40 J.

Aus dem Großherzogtum.

Der Redakteur unterzeichnet mit dem Namen des Herausgebers die Redaktion des Blattes.

Oldenburg, 21. Dezember.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

Ueber die Bahn Wilhelmshaven - Oldenburg ist der „Wes.-Ztg.“ folgende Zuschrift aus Oldenburg zugegangen: Für die Wilhelmshaven-Oldenburger Eisenbahn wurden nach vorläufiger Ermittlung vereinnahmt: im November 1898 105,450 M., November 1897 86,740 M., Voreinnahme 1898 18,710 M. Vom 1. Januar bis Ende November 1898 1,165,520 M., November 1897 1,042,110 M., Voreinnahme 1898 123,410 M. Demnach wird wohl die Gesamteinnahme dieser Bahn im Jahre 1898 1,275,000 M. erreichen. Wenn man diese Zahlen liest und den von Jahr zu Jahr rapide steigenden Verkehr betrachtet, so sollte man glauben, es mit einer für den oldenburgischen Staat hoch rentablen Bahn zu thun zu haben. Dem ist aber nicht so. Die Wilhelmshaven-Oldenburger Bahn ist bekanntlich von Preußen gebaut und Oldenburg hat lediglich den Betrieb dieser Bahn. Nach dem zwischen Preußen und Oldenburg wegen dieser Bahn abgeschlossenen Vertrages erhält Oldenburg von der Bruttoeinnahme in runden Zahlen:

1) Vorab pro Kilometer 2400 M. (6000 Thaler für die Weite).	
2) 50 Prozent von der Voreinnahme bis zu 8000 M. pro Kilometer (20,000 Thaler für die Weite).	
3) 40 Prozent von der Einnahme über 8000 M. pro Kilometer. Es wird deshalb Oldenburg von der Bruttoeinnahme der etwa 52 Kilometer langen Bahn im Jahre 1898, angenommen zu 1,275,000 M., erhalten:	
a. Vorab 2400 X 52 =	124,800 M.
b. 50 Proz. von 8000 M. minus 2400, also von 5600 M. = 2800 X 52 =	145,600 "
c. 40 Proz. von dem nach Abzug der ersten 8000 M. pro Kilometer verbleibenden Reste von 859,000 M. =	343,600 "
Bruttoeinnahme	1,275,000 M.
8000 X 52 =	416,000 "
	859,000 M.)
Insgesamt	614,000 M.

Man sollte glauben, daß für eine solche Summe der Betrieb dieser Bahn wohl geföhren könnte, aber weit geföhrt. Man berechnet die Betriebskosten von Eisenbahnen nach Prozenten der Bruttoeinnahme und nennt die geföhene Prozentzahl dann den Betriebskoeffizienten. Der Betriebskoeffizient unseres oldenburgischen Bahnmehes beträgt nun nach den Angaben der Eisenbahndirektion 64 bis 65 Proz. Also 64 Proz. von 1,275,000 M. = Ausgabe . . . 816,000 M. obige Einnahme . . . 613,000 "

bleibt Defizit pro 1898 . . . 203,000 M. Zahlen sind bekanntlich unerbittlich. Nachdem man aber dieser Thatsache gegenuber steht, entleert die Frage, wie ist diesem Defizit abzuhelfen. Sage man nicht, das Gesamtergebnis unserer oldenburgischen Eisenbahnen ist ja ein sehr günstiges, lange 1,000,000 M. Ueberschuß. So lange die Möglichkeit besteht, einem großen Defizit auf einer Strecke, die eigentlich bedeutende Ueberschüsse liefern sollte, abzuhelfen, darf nicht länger gekampt werden, den hierzu notwendigen Weg einzuschlagen. Da eine Aenderung des bezüglichen Vertrages mit Preußen wohl nicht in Betracht gezogen werden braucht, so giebt es nur einen Weg, und das ist die Erksaffung der Wilhelmshaven-Oldenburger Bahn durch Bau einer zweiten Linie und zwar von einer Station der Strecke Wghorn - Quakenbuck über Friesoythe - Wgholt - Welferriede - Grabfede nach Wilhelmshaven. Man giebt dann auch zugleich dem abseits vom großen Verkehr liegenden 10 Quadratmeilen großen Amt Friesoythe eine Eisenbahn, was nicht mehr als ein Alt ausgleichender Berechtigtheit ist.

Wegwechsel. Das zur Konturverwaltung des Deloratorer Carl Engelle hierseibt geföhrt, an der Sonnenstraße unter Nr. 12 belegene Immobilien, ging durch Vermittlung des Konturverwalters, Herrn Auktionator Colberla, für den Preis von 8700 M. mit Antritt zum 1. Mai n. J. in den Besitz des Herrn Kaufmann Ed. Schauenburg hierseibt über.

Oldenbros. 20. Dezember. Am Donnerstag, den 29. Dezember, feiert der hiesige Naturheilverein sein erstes Stiftungsfest in Herrn Zinckens Gasthof. Es sollen Chorlieder mit Musikbegleitung geföhren werden, auch finden Konzerte und Ball statt. Den wissenschaftlichen Vortrag hat Herr Wichels aus Bremerhaven übernommen; sein Thema ist: „Die Nothwendigkeit gesundheitspolizeilicher Aufsicht.“ Vor zwei Jahren fand durch etwa 20 Mitglieder der Gründung des Vereins statt, und jetzt zählt er 145 Mitglieder.

Emeloh. 20. Dezember. In der Nacht von Freitag auf Sonnabend sind in unserem Dorfe verschiedene Viehdiebstahl verübt. Wahrscheinlich aller Art im Werte von 70 bis 80 M. sind den Langflügeln in die Hände gefallen. In der Nähe des Tiergartens ist ihnen einiges verloren gegangen. Auch fand man daselbst ein paar Holzschuhe recht ungewöhnlich großen Kalbers. Danach scheint die Spur der Diebe nach Delmenhorst zu führen. Bislang sind dieselben unentdeckt geblieben.

Warel. 20. Dezember. In heutiger Auktion wurde der Gasthof „Hotel Schütting“ nebst Stall und großem Garten, sowie Inventar von Herrn G. Wuning zum Preise von 54,100 M. an Herrn Gastwirt A. Janßen in Wilhelmshaven zum Antritt auf den 1. Februar n. J. verkauft. Der Schütting befindet sich im

Mittelpunkte hiesiger Stadt und erfreut sich seit langen Jahren guter Frequenz sowie besonders bedeutender Landumschiffung.

1. Berne. 20. Dezember. Die Notwendigkeit der hiesigen höheren Bürgerschule pro 1897/98 liegt mit den beantragten Revisionsbemerkungen zur Einsicht der Gemeindeglieder beim Herrn Justizen G. Janßen in Berne aus.

1. Sandwuhden. 20. Dezember. Obwohl in diesem Jahre erst gegründet, kann unsere Molkerei doch auf ein sehr günstiges Betriebsjahr zurückblicken. Die Zahl der Genossen mehrte sich beständig und erst recht seit dem 1. November d. J., wo die Keuerung in Kraft trat, daß nur Mitglieder die Milch an die Westermarch-Molkerei liefern dürfen. Es muß bereits eine Erweiterung der Anlage ins Auge gefaßt werden. Das dazu nötige Geld ist dem Vorstande zur Verfügung gestellt. In der letzten Generalversammlung wurden Vorstand und Aufsichtsrat wiedergewählt. Der Vorsitzende ist Landmann F. Kunich-Andrie, der es verstanden hat, das Unternehmen mit großer Umsicht zu leiten. Die Milchlieferung ist groß, und die zu verkaufende Butter findet raschen Absatz zu hohen Preisen. Ohne Zweifel ist unserer Molkerei eine gute Zukunft und schnelle Entwicklung beschieden. Wie nulich beschlossen wurde, sollen nur 10% der gelieferten Milch sterilisiert werden. In Samen ist die Milch teurer auf ihren Fettgehalt untersucht worden, doch, da dieses zu fostilpelig und umständlich ist, will man sie fortan unter dem Bestand zweier Genossen in der eigenen Molkerei untersuchen. Die Milch wird aus einem weiteren Umkreise geliefert, aus Landwuhden, den preußischen Dorfren Butt, Neuenlande, Salte, Nechtenfleß und Sandfleß.

1. Steingeh. 19. Dezember. Heute wurden hier 6 Hektar Gebeiland, welches dem Staate seitler geföhrt, an die Orts-angehörigen verkauft. Für den Scheffelstuck (10 ar) wurden im Durchschnitt 30 M. bezahlt. Es waren viele Kaufwillige anwesend. Die gekauften Plätzen sollen als Acker und Weizenland kultiviert werden. Früher war man auf das Pachten von Hundewiesen angewiesen, aber nachdem der Kunstbogler so recht im Gebrauche ist, hat man Feuer auf seinen eigenen Ackerbau genug. Aus kleinen und geringen Anfängen heraus hat sich unsere Kolonie gut entwickelt.

1. Friesoythe. 19. Dezember. Am vorigen Dienstag tagte hierseibt wieder einmal das Agitations-Komitee zur Förderung des Baues einer normalspurigen Staatsbahn von Friesoythe nach dem Siden. Zunächst referierte der Vorsitzende über den gegenwärtigen Stand unserer Bahnangelegenheit; er hob hervor, daß in erster Linie der Anschluß der projektirten Bahn an die Sidbahn auf der Station Cloppenburg zu erziehen sei. Doglich die Vermidungen zur Erlangung der Bahn teurer noch nicht von großem Erfolg gewesen seien, so dürfte man doch den Mut nicht sinken lassen; es läge dies zum größten Teile an den augenblicklichen Verhältnissen, namentlich daran, daß die durch das Gesetz von 1891 bewilligten Bahnen noch nicht vollendet seien. Das Agitations-Komitee beschloß sodann, wiederum eine Petition an die großherzogliche Staatsregierung und den demnächst zusammentretenden außerordentlichen Landtag zu richten, und es wurden die Herren Noter und Kapstam beauftragt, diese Petition persönlich Sr. Exc. dem Herrn Minister zu überreichen und bei dieser Gelegenheit auch mündlich vorstellig zu werden.

Stimmen aus dem Publikum.

Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion den Verantwortung.

„Wie die Kufer gefunstigt werden.“

Unter dieser Ueberschrift enthalt die erste Beilage zu Nr. 294 der „Nachrichten für Stadt und Land“ Angaben in Beziehung auf den Ankauf der Konturmasse des Schuhwarenhandlers G. Albers hier, welche den unterzeichneten Konturverwalter zu verdächtigen geeignet sind, daß derselbe zu unredlichen Manipulationen seine Hand gebohen hätte. Um diesem vollkommen unbegründeten Verdachte zu begegnen, sieht Unterzeichner sich zu folgender Richtigstellung veranlaßt:

Am 15. Dezember d. J. hat Unterzeichner den Ankauf der Albersschen Konturmasse eingeleitet und den damals noch vorhandenen Warenbestand, großenteils unkrant, schlecht verkäufliche Sachen, dem Gemeinshuldner, welchem die Mittel hierzu von einem Verbanden vorgezahlt wurden, für Totalpreis verkauft. Von diesem Zeitpunkt ab betreibt Herr Albers die Schuhwarenhandlung wieder für eigene Rechnung. Derselbe hat dann am 16. d. Mts., nicht am 15., wie Einseiber behauptet, von Herrn Ed. Frank angebl. eine kleine Partie Schuhwaren gekauft. Diese Anschaffung geschah ohne Wissen des Unterzeichneten, den solche auch in nichts angeht, weil Herr Albers bereits seit dem 15. Dezember das Geschäft für eigene Rechnung führt. Wie Herr Albers mir gegenuber erklärte, hat er die von Herrn Frank gekaufte Schuhe keineswegs Käufern gegenuber als Konturwaare bezeichnet; er habe davon bis jetzt überhaupt erst 4 Paar verkauft. Um einer Fahrung des Publikums über die Art des währen Ankaufs im Albersschen Laden vorzubeugen, hat Unterzeichner sofort nach Aufgabc des Kontur-Ankaufs die diesbezüglichen Plakate aus dem Schaufenster entfernen und auch die Inserationen einstellen lassen.

Die Angabe des Herrn Einseibers, daß Herr Albers kurz vor Ankauf des Konturmasse an ein hiesiges Geschäft „ber-schleudert“ habe, ist nach vorläufiger Ermittlungen des unterzeichneten Konturverwalters vollkommen aus der Luft gegriffen. Herr Albers, über diesen Punkt heute wiederholt von mir befragt, erklärte jene Behauptung für eine gemeine Fahrung, welche er auf das entschiedenste zurückweisen müsse; er habe vor der Inspektion überhaupt keine Warenverschleuderung, insbesondere auch an Herrn Frank nicht veranfaßt. Unterzeichner erklärt sich durch diesen dem Gemeinshuldner gemachten Vorwurf in soweit ebenfalls getroffen, als dadurch gegen ihn der Verdacht erweckt werden könne, er hätte seine ihm als Konturverwalter obliegende Pflicht zur Aufdeckung betraglicher betrüglicher Manipulationen

des Gemeinshuldners verkannt. Gegen diese Verdächtigung muß Unterzeichner ganz entschieden protestieren, wobei er vieler Beschränkung Ausdruck giebt, daß überhaupt ein Mensch die Stille hat, einen Mitbeger, welcher sich dahin sich taubelosen Rufes erfreut, offensichtlich in so häßlicher Weise anzugreifen.

Oldenburg, 20. Dezbr.
F. S. Schulte.
(Das in Nr. 294 von uns verpffentlichte Eingeladen war uns von einer Seite zugegangen, die wir für durchaus zuverlässig halten mußten. Nach der obigen Erklärung des Herrn Schulte werden wir etwaige weitere Äußerungen über diese Privatangelegenheit in unser Blatt nicht aufnehmen.)
Die Red. der „Nachr. f. St. u. L.“

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 21. Dez. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., un-lundbar bis 1905	Antauf	Verlauf
101,10	101,65	
3 1/2 pCt. do. do.	101	101,55
3 pCt. do. do.	98,60	94,15
3 1/2 pCt. Alte Oldenb. Konvols	100	101
3 1/2 pCt. Neue do. do. (halbjährl. Zins-zahlung)	100	—
3 pCt. do. do.	91,50	92,50
3 1/2 pCt. Schuldscheine, der staatl. Bodencredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg (jetzt des Inhabers lundbar)	100	101
3 pCt. Oldenb. Bannrenten-Anleihe	131,70	132,50
3 1/2 pCt. Preussische konsolidierte Anleihe, abgest., un-lundbar bis 1905	100,90	101,45
3 1/2 pCt. Preussische konsolidierte Anleihe	100,80	101,25
3 pCt. do. do. do.	94,10	94,65
3 1/2 pCt. Preuss. Staats-Anleihe von 1898	99,50	100,05
3 pCt. Buntzucker, Bismarck-Anleihe, Stollammer	100	—
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	100	—
3 1/2 pCt. Buntzucker, Bismarck-Anleihe	98	—
3 1/2 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	98	99
3 1/2 pCt. Nürnberger Stadt-Anleihe	97,50	98,25
4 pCt. Curia-Bandler-Pror.-Obligationen	100,50	101,50
4 pCt. Moskau-Jaroslavl-Pror.-Obl. 4 pCt. Pror. gar.	100,90	100,85
4 pCt. Wladikavkas-Pror.-Pror. staatl. garant.	100,50	101,05
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 10000 It. und darüber.)	93,50	94,20
4 pCt. alte ital. Rente (Stücke v. 4000 It. u. darunter)	58,70	59,25
3 pCt. Italienische Obenb.-Proriaten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verlauf 1/2 pCt. höher)	101	101,75
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 1000 fl.)	101,10	102
4 pCt. do. do. (Stücke von 500 fl.)	99,40	99,95
4 pCt. Transvaal Eisenb.-Oblig. n. 97, staatl. gar.	96,30	96,55
3 1/2 pCt. Rbbr. der Preuss. Boden Credit Akt. Bank Ser. VII. u. VIII., un-lundbar bis 1907	101,70	102
4 pCt. do. do., Serie XIV., un-lundbar bis 1905	96,70	97
3 1/2 pCt. Wienbrotter der Wallenberg, Hypothekens- und Wechselbank, un-lundbar bis 1905	101	—
4 pCt. Glashütten-Proriaten von 1898, rückzahlbar 102	105	106
4 pCt. Warps-Spinnerei-Proriat., ruckzahlb. 105	—	—
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 5 pCt. Zins vom 31. Dezember 1897)	—	—
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampf- u. Schiffs-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warsch. Pror. Akt. H. G. m. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	168	168,80
Wesphal auf Amerikabank kurz für fl. 100 in M.	20,35	20,45
„ „ „ „ „ 1 Doll. „ „	4,18	4,23
„ „ „ „ „ 10 Gulden „ „	16,80	—

An der Berliner Börse notierten geföhrt:
Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien 174 pSt. G.
Oldenburg. Eisenbahn-Aktien (Auszahlung) 110 pSt. bez. G.
Oldenb. Reichs-Gesellschafts-Aktien bez. St.
Diskont der Deutschen Reichsbank 6 pSt.
Darlehenszins do. do. 7 pSt.
Unier Zins für Wechsel 5 pSt.
do. do. Kontokorrent 5 pSt.

Derliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg am 21. Dezember 1898.

Hafer, hiesiger	7,80	Gerste, inländische	—
„ russischer	—	„ russischer	6,10
„ Roggen, hiesiger	—	„ Bohnen	7,70
„ Petersburger	8,40	„ Buchweizen	8, —
„ sudrussischer	8,20	„ Mais	5,80
„ Weizen	8,50	„ Kleiner Mais	—
		„ Luzerne	—

pro Centner.

Märkte.

Hannover. 19. Dezember. Central-Schlacht- und Viehhof. (Amtlicher Bericht.) In heutiger Viehhorle waren aufgegeben: 332 Stück Großvieh, 569 Stück Schweine, 73 Stück Rinder, 186 Stück Hammel.
Die Preise sind: Großvieh 1. Sorte 62—65 M., 2. Sorte 57—61 M., 3. Sorte 53—56 M., Schweine 1. Sorte 55—58 M., 2. Sorte 53—54 M., 3. Sorte — M. per 100 Pfd. Rinder 1. Sorte 70—75 M., 2. Sorte 60—65 M., 3. Sorte — M., Hammel 1. Sorte 60 M., 2. Sorte 50—55 M., 3. Sorte — M. Pfg. Tendenz: Handel mittelmäßig.
Berlin. 17. Dezember. Stadtlicher Schlachtwiechhof. Zum Verkauf standen: 4026 Rinder, 1156 Kälber, 6075 Schaf, 6958 Schweine. Bezahlt wurden für 50 kg Schlachtwiech in Markt: für Rinder: Oxfen: Vollschlachte, ausgefattete, höchsten Schlachtwiech, höchstens 7 Jahre alt, 61—65, junge fleischige, nicht ausgefattete und alters, ausgefattete 55—60; magig genährt junge und gut genährt alters: 51—53, gering genährt jodern alters 48—50 M. Wullen: Vollschlachte höchsten Schlachtwiech, 57 bis 60; magig genährt jüngere und gut genährt alters 52—56, gering

genährte 49—52 M. Färsen und Kühe: Vollfleischige, ausgewässerte Kühe höchsten Schlachtwerts, höchstens 7 Jahre alt, 54—55, ältere ausgewässerte Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 52—53, mäßig genährte Kühe und Färsen 49—51, gering genährte Färsen und Kühe 45—47 M. Kälber: Feinste Mastfärsen (Vollfleischig) und beste Saugfärsen 72—75, mittlere Mastfärsen und gute Saugfärsen 60—80, geringe Saugfärsen 54 bis 58, ältere, gering genährte Kälber (Fresser) 45—50 M. Schafe: Mastlammern und jüngere Masthämmer 61—63, ältere Masthämmer 55—57, mäßig genährte Hammel und Schafe (Mastschafe) 44 bis 52, Goldsteiner Niederwollschafe — M. Schweine: Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen, höchstens 1 1/2 Jahr alt, 55—56, fleischige Schweine 53—54, gering entwickelte 51—52, Sauen 48—51 M.

Das Rindergeschäft wickelte sich ruhig und fest ab, es wird ziemlich ausverkauft. Der Kalberhandel gestaltete sich ruhig. Bei den Schafen war der Geschäftsgang ruhig, es bleibt etwas Ueberhand. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wurde geräumt.

Hannover, 19. Dezember. Dem heutigen Markt auf dem Heilgengeißfeld waren angetrieben 1224 Rinder und 1583 Schafe. Preise für 50 kg Schlachtkörper: 1. Qualität Ochsen und Quenten 60—63 M., 2. do. 54 1/2—58 M., junge fette Kühe 53—57 M., ältere 48 1/2—52 M., geringere 43—46 M., Bullen nach Qualität 47 1/2—55 1/2 M., Schafe 1. Qualität 56—60 M., 2. do. 51—55 M., 3. do. 44—48 M.

Hannover, 20. Dezember. Auftrieb zum heutigen Kleinviehmarkt 1096 Schweine und 1096 Schweine und 1938 Stück Saugferkel. 1/4-jährige Schweine 65—75 M., 1/2-jährige 39—45 M., 3/4-jährige Stangen 21—27 M., Saugferkel der Alterswoche 1.20 M. bis 1.50 M. Handel flau.

Oldenburger Wochenmarkt vom 21. Dezember. Der Schweinemarkt war heute wieder ziemlich fest betrieben. Der Handel war flau. Schweißschmalz galten 8 bis 10 M. Auch nach älteren Tieren war wenig Nachfrage. Eier und Butter war genügend am Markt. Feuchte Hühnerer galten pro Dsd. 80 Pf. Beste Hausbutter kostete bei größeren Schlägen 85 bis 90 Pf. Pfundschlagen galten 90 Pf. Der Fleischmarkt war wie immer gut besetzt. Der Handel ging flott. Wild war fast in Nachfrage. Da die Juhühre heute gering war, ergab man verhältnismäßig hohe Preise. Schwere Hagen galten 4 M. Geflügel war recht viel vorrätig. Geschlachtete Gänse wurden zu guten Preisen rasch verkauft. Je nach Qualität forderte man heute für Gänse pro Dsd. 60 bis 75 Pf. Der Gemüsehändler war nur mäßig, der Obsthandel ging flott. Im Blumenhandel ist die Zufuhr und Absatz gerat. Der Handel mit Weismastbäumchen ging recht flott. Nach Torf öfter die Nachfrage bedeutend.

Oldenburger Marktpreise

vom 21. Dezember 1898. M. Pf.

Butter, Waage	a 1/2 kg	85
Butter, Marktschale	„ „	95
Rindfleisch	„ „	65
Schweinefleisch	„ „	65
Hammelfleisch	„ „	50
Kalbfleisch	„ „	55
Flomen	„ „	60
Schinken, geräuchert	„ „	90
Schinken, frisch	„ „	60
Mettwurst, geräuchert	„ „	90

Mettwurst, frisch	„ „	70
Speck, geräuchert	„ „	70
Speck, frisch	„ „	60
Eier, das Duzend	„ „	80
Hühner, Stück	„ „	1 40
Enten, zahme, Stück	„ „	2 —
Enten, wilde, Stück	„ „	1 —
Häsen	„ „	3 —
Burgeln, 25 Liter	„ „	80
Schmalzen, Liter	„ „	15
Blumenfett	„ „	50
Schmalz, Kopf	„ „	—
Kohl, weißer, Kopf	„ „	15
Kohl roter, Kopf	„ „	20
Kartoffeln, 25 Liter	„ „	90
Torf, 20 hl	„ „	5 50
Ferkel, 6 Wochen alt	„ „	9 —

8 Wetterbericht

vom Dienstag, den 20. Dezember:

Das Barometer ist heute, auf der Rückseite der abziehenden Depression, bei frischen bis starken nordwestlichen Winden etwas fester und wechselnd bewölkt, meist sind in den letzten 24 Stunden noch Regenfälle vorgekommen. Die Besserung, die sich z. B. vollzieht, dürfte nicht von Dauer sein, da schnell eine neue Störung sich nähert, die wieder Niederschläge, zuerst bei steigender Temperatur, veranlassen wird.

9 Wettervorausage

für Donnerstag, den 22. Dezember:

Vorwiegend wolfiges bis trübes Wetter mit Niederschlägen bei starken Winden.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Säniz, Optiker.

Monat.	Thermometer zu 6 U.	Barometer zu 6 U.	Windrichtung	Lufttemperatur
20. Dez.	7 U. 11. Pm. + 2,6	767,2	18. 4. 2.	20. Dez. + 5,9 — 0,9
21. Dez.	8. „ „ + 0,5	771	28. 5. 8.	21. Dez. —

Erparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Nov. 1898 16,902,118 M. 68 Pf.
Im Monat Nov. 1898 sind:
neue Einlagen gemacht 328,569 „ 68 „
dagegen an Einlagen zurückgezahlt 301,741 „ 76 „
Bestand der Einlagen am 1. Dez. 1898 16,925,916 „ 60 „
Bestand der Activa (hinsichtlich belegte Kapitalien und Kassensbestände) 18,334,478 „ 75 „

Bekanntmachung

für die im Landwehrbezirk II Oldenburg im Monat Januar 1899 abzuhaltenden Schiffer-Kontroll-Versammlungen.

1. Es haben zu denselben zu erscheinen:
Sämtliche schiffahrttreibenden Mannschaften sowie Hollandsänger

des Verlaubtenstandes, sofern sie nicht der Landwehr bezw. Seewehr II Aufgebots angehören.

2. Die Militärpässe sind zu den Kontroll-Versammlungen mitzubringen.

3. Etwaige begründete Befreiungsgesuche sind bis spätestens 31. Dezember d. J. dem Hauptmeldeamt II Oldenburg einzureichen.

4. Wer durch Krankheit oder dringende Geschäfte, welche so unvorhergesehen eintreten, daß ein Befreiungsgesuch nicht mehr rechtzeitig genug eingereicht werden kann, oder verhindert ist, zu der Kontroll-Versammlung zu kommen, muß vorher oder spätestens zur Stunde der Kontroll-Versammlung durch eine Bescheinigung des Orts- oder Polizeibehörde, bezw. durch ein ärztliches Attest entschuldigt werden.

5. Die Nichtgegenstellung zu den Kontroll-Versammlungen hat Arrest zur Folge.

6. Die Kontroll-Versammlungen finden wie folgt statt:
in Oldenburg — vor Doodts Etablissement, Alexanderstraße Nr. 1 — am Mittwoch, den 4. Januar 1899, vorm. 10 Uhr, für Stadt und Amt Oldenburg;

in Wargel vor Niehaus Gasthaus am Donnerstag, den 5. Januar 1899, vorm. 10 1/2 Uhr, für die Gemeinde Apen des Amtes Westerbode und die Gemeinden Wargel und Strüdingen des Amtes Freydeyhe;

in Steinfeld vor v. d. Affens Gasthaus am Sonnabend, den 7. Januar 1899, mittags 12 Uhr, für die Gemeinden Damme, Neuenkirchen, Goldorf, Steinfeld und Lohne des Amtes Westamt Auenabode der Bauerschaften Boken und Marschendorf.

7. Die Herren Gemeinde- und Bezirksvorsteher werden ersucht, zum Bekanntwerden vorstehenden Erlasses ipsoiuncto mitzuwirken, sowie den Kontrollpflichtigen zu empfehlen, die in ihren Pässen enthaltenen Bestimmungen vorher durchzulesen.
Oldenburg, im Dezember 1898.

Königliches Bezirks-Kommando II Oldenburg.
von Robinski,
Oberstleutnant z. D. und Bezirks-Kommandeur.

Der Ausverkauf

von Herren- und Damen-Winterstoffen, sowie von Nesten aller Art wird zu ganz außerordentlich billigen Preisen fortgesetzt.

Deteler Weberei Jaussen & Co.

Klassiker-Bibliothek

für das deutsche Haus

in 81 eleg. gleichmäßig. Viehhäberbinden, sowie alle anderen größeren Werke liefert portofrei ohne Anzahlung und Preisauflage schon gegen monatl. Teilzahlungen von M. 3.— an. Prospekt kostenfrei. G. Rüdtenberg jun., Hannover.

Beachten Sie das Schaufenster des Pelzmode-Magazin von Wilh. Blensdorf, Langestr. 38.

Anzeigen. Zwischenahn.
Mittwoch, den 28. d. M., sollen mehrere **Erdbarbeiten**, Ankerboen etc. auf den Postortsländereien in Zwischenahnenerfede ausverdingungen werden.
Annehmlichkeiten wollen sich um 2 1/2 Uhr in Cit. Olmanns Wirtshaus einfinden.
Der Kirchenrat.
Oldenburg, F. Keufz und G. Vorwold zu Friesoythe lassen am **Dienstag, den 3. Januar k. J., nachm. 1 Uhr,** beim Hause des Gehwürts Anton Klüther hieselbst, Vöghannstr. 7:
20 Stück hochtragende Kühe u. Quenen, beste Milchrasse,
5 junge Pferde, welche mit Garantie verkauft werden, sowie
20 große und kleine Schweine, worunter mehrere tragend,
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
F. Benzner, Aukt.

Empfehle zum Festbedarf:
Französischen Cindivien- und Kopf-Salat, Fleischkellerie, Madieschen, Tomaten, schönes Koch- und Tafellobst.
Ferner empfehle: Blumenkohl, Rosenkohl, Rot-, Weiß- u. Wirsingkohl, sowie alles fremde und hiesige Gemüse.
W. Schmits,
Ahlternstraße 62.

In Weihnachtseinkäufen mache ganz besonders auf mein neu sortiertes Lager in **Herren- u. Damen-Handschuhen** aller Art, sowie **Herren-Schlipsen** und **fürstlichen Kravatten** zur Anfertigung künstlicher Blumen aufmerksam.
Frau Bernhalm, Rajinoyplatz 1a.
Empfehle als passende **Weihnachtsgeschenke** acht **Kathenower Brillen** und **Klemmer** in Gold und Double, Horn, Nickel und Stahl etc.
Ferner: **Operngläser** und **Barometer** zu sehr niedrig gestellten Preisen.
Unterschied gestattet.
Diedr. Sündermann, Uhrmacher, Langestr.

10 bis 20 M. können Sie täglich leicht verdienen durch den **Verkauf von Cognac, Spirituosen und Weine.**
Näheres bei Fr. Stühling, Niddererde bei Twistringen in Hannover.
Schreibstisch und Sessel, Büchergarnitur, Vertikow, Kleiderdränke, Spiegel, Vertikellen etc. billig zu verk. Huntestraße 2.

Gänse und Enten, Rehriden u. Reulen empfehlen **Gebr. Sasse.**
Langestr. 83.
In der Nacht vom 21. zum 22. Dezember wird das **Wasserleitungsrohrnetz** gespült. Etwaige Trübungen des Wassers sind nur vorübergehend.
Die Verwaltung des Wasserwerks.
In Wechloy habe Erd-, Ankerboen- und Buchbindarbeit zu vergeben, auch laufe dort Holz- und Zapfholz zu einem Knüppeldamm an.
Joh. Wienten.
St. Schlachthaus (Freibank).
Donnerstag Vormittag 9 Uhr:
Verkauf von **Schweinefleisch**, Pfund 25 s.

Die diesjährigen frischen Füllungen meines beliebten und erprobten **Lahusen's Jod Eisen-Leberthran**
(Bestandteile: 100 Th. Thran, 0,2 Jod-Eisen kommen zum Verkauf. Erwachsene und Kinder, die Leberthran nehmen wollen, sollten jetzt mit dem Einnehmen beginnen, oder einen Versuch damit machen. Jedem anderen Leberthran vorzuziehen, da bedeutend wirksamer, besser schmeckend, leichter zu nehmen und zu vertragen. Eine längere, regelmässige Kur sichert die besten Erfolge. Preis der Originalflasche 2 oder 4 Mark. Letztere Grösse für längeren Gebrauch profitlicher. Beim Einkauf achte man auf die Verpackung im grauen Kasten und auf den Namen des Fabrikanten **Lahusen**, Apotheker in Bremen, der von aussen aufgeklebt ist. Stets frisch. In allen Apotheken von Oldenburg, Rastede, Zwischenahn, Westerstede, Ovelgönne, Hohenkirchen.

Holz-Verkauf.
Gellen, Gemeinde Altenhunteorf. Der Hausmann Hinrich Sullmann in Gellen läßt am **Mittwoch, den 28. Dez. d. J., nachm. 2 Uhr** ausd., bei seinem Hause:
ca. 60 Stück teils schwere Eichen und
ca. 20 Stück Eschen, sämtlich auf dem Stamm,
sowie ca. 30 Haufen Birken und Sträucher öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Kaufstieghaber werden freunbl. eingeladen.
Chr. Schröder.

Gotthard Latte
Annoncen-Expedition, Hamburg, Stadthausbrücke 3.
Vermittlung von Anzeigen aller Art zu den günstigsten Bedingungen.
In Aufträge habe ich die z. B. von Herrn **Lewtonja** benutzten **Geschäftsräume** in dem an besserer Lage hies. Stadt befindlichen **Gaulle — Ede Brunnen-Geschäftsstraße** — zu Anfang Januar n. J. oder später zu vermieten. Seit 50 Jahren wird in dem Hause ein Manufaktur- bezw. Weißwarengeschäft mit Erfolg betrieben.
van Koen, Rednumasteller.
Unter meiner Nachweisung ist eine auf dem Raude in Nähe von Oldenburg belegene **Wirtschaft** mit **flottem Wagenverkehr** zu verkaufen.
Auf Wunsch können bis zu 50 Sch.-S. Sändereien beigegeben werden.
G. Memmen, Aukt.

Günstige Kaufgelegenheit für einen Maler.

Langwarden. Der Malermeister **Reiners** zu Langwarden hat mich beauftragt, seine daselbst belegene **Besitzung** mit beliebigem Antritt zu verkaufen. Das Wohnhaus ist neu und sehr gut eingerichtet. Die vorhandenen Maler-Gerätschaften und Vorräte können mit übernommen werden.

Die Lage bietet einem Maler einen großen Geschäftsfreis und somit eine sichere Brotstelle. Kaufstübhaber wollen sich baldigst melden.

O. Rehme, Rechtsanw.

Wesiersiede. Der Rumpf der zu Wesiersiede belegenen **Sprosschen**

Köterstelle,

bestehend aus geräumigem Wohnhause nebst Scheune und Speicher, plm. 45 Scheffel. Bau- und Weidelandereien und ca. 4 Tagewerk bestem Weidenland, sämtlich beim Hause gelegen, soll am

Freitag, den 30. Dezember,

namh. 4 Uhr, in **Volts Galt** Hof zu Wesiersiede zum Antritt auf 1. Mai 1899 öffentlich meistbietend verkauft oder verpachtet werden.

Käufer oder Pächter kann den ausgesetzten Roggen, plm. 20 Scheffel, mit übernehmen.

G. Wettermann, Aukt.

Wieselstede.

Schöne große Auswahl in **Regulatoreuren**

von 15 **h** an,

Wekuhren

von 2,70 **h** an,

Taschenuhren

von 9,50 **h** an.

Alles mit **3jähriger Garantie.**

Ferner:

Herren- und Damen-Uhrketten, Broschen, Manschettenknöpfe, Thermometer, Barometer, Fenster-Thermometer, Suppen, Medaillons,

Alfenide- und Nickelwaren.

Alles unter billigster Preisstellung.

W. Wefer Ww.

Große

Weihnachts-Ausstellung.

W. Wefer Ww.

Wieselstede.

Eingetroffen:

100 **10** **Kisten Cigarren** in allen Preislagen, von 2,70 **h** per 1/10 an bis zu den feinsten Sorten.

Bemerte, daß die Preise sehr billig ansehnlich sind.

W. Wefer Ww.

Zum Festbedarf

empfehle:

Feinste sauber geryppte Gänse, Puter, Mast-Guten, Hühner u. Küken zum billigsten Preise.

Bestellungen auf Geflügel nehme jetzt schon entgegen.

K. Brokop,

Wallstraße 6.

Neu!

Gesangbücher,

Taschenausgabe,

empfehle **Carl Müller,**

Langestr. 34.



Singer Nähmaschinen sind mustergerig in Konstruktion und Ausführung.
Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.
Singer Nähmaschinen sind in allen Fabrikbetrieben die meist verbreiteten.
Singer Nähmaschinen sind unerreich in Leistungsfähigkeit und Dauer.
Singer Nähmaschinen sind für die moderne Kunstfiderei die geeignetsten.
Singer Nähmaschinen sind daher die besten und nützlichsten

Weihnachtsgeschenke.

Der stets zunehmende Absatz, die hervorragenden Auszeichnungen auf allen Ausstellungen, das über 40jährige Bestehen der Fabrik und der Weltruf, den sich unsere Maschinen erworben haben, bieten die sicherste und vollständigste Garantie für deren Güte.

Kostenfreie Unterrichtskurse auch in der modernen Kunstfiderei.
Oldenburg. Singer Co. Akt.-Ges. Staustr. 18.

frühere firma: G. Weidinger.

Ausstellung München 1898
 Kgl. Bayr. Staatsmedaille.
 Mit der Medaille:
 Vorzüglich und vielseitig.
 Mustergerig.

Gelegenheitskauf in Handschuhen,

3 Druckknöpfe, farbig mit bunter Ausstattung, eleganter Handschuh,

Mk. 2,00.

E. Herrlich

Gaststraße 26.

G. Wiebking, Hof-Uhrmacher,

(Geschäfts-Gründung 1856), hält sein reichhaltiges Lager in allen Sorten

Uhren,

sowie sein großes

Goldwaren-Lager,

versehen mit den neuesten Mustern, bestens empfohlen. — Billige offene Preise.

Cocosnuß-Margarine.

En gros. Sorte I à Pfund 70 Pfg. bei 5 Pfund (zum Feste)
 " II à Pfund 60 Pfg. ermäßigte Preise.
 " III à Pfund 50 Pfg.
En detail.
 Ferner:

Garantiert reines Schweineschmalz.

Sorte I à Pfund 55 Pfg. | bei 5 Pfd. (zum Feste)
 " II à Pfund 50 Pfg. | ermäßigte Preise.
Cocosnuß-Margarine eignet sich besonders vorteilhaft zum Braten und Baden.
 Proben eventl. gratis.

Herm. Weichert,

Langstraße 61.
 Erstes Cocosnuß-Margarine-Verband-Geschäft.
 Wiederverkäufer gesucht.

Adolf Winckler,

Uhrmacher, Achternstr. 32a.

Ringe, Broschen u. Ketten

empfehle in grosser Auswahl zu niedrigen Preisen.

Das Oldenburger Syphon- und Krug-Bier-Geschäft,

verbunden mit Flaschenbier-Handlung, von **Julius Hoffmann, hier, Kurwischtr. 8,** liefert in stets frischer Füllung zu jeder Tageszeit folgende bestrenommierete Biere: Syphon-Bier, Echtes Pilsener, Bayerisches Bier, Krüge mit patentiertem mechanischem Verschluß, keine Berührung der (Münchener und Würzburger Hofbräu), a 1 Liter Inhalt, Biere mit Metall, Gumbacher Bier, a 5 Liter Inhalt, sowie ff. hiesiges helles und dunkles Lagerbier.

Schweine- u. Kinderdärme

in Kupferstichen, Gelbdruckbildern, Haussegen u. Spiegel. Einrahmungen billig!!
Haarenstr. 45. L. Fröschning. a Nr. 5 h empfiehlt G. Albers, Oberletzte.

Für Kunstmalerei

empfehle Tubenfarben in Del, Aquarell und Tempera, sowie jämtl. Meisillen dazu. Blattgold u. Silber. Bronzen in allen Farben.

Fr. Spanhate, Al. Kirchenstr. 7.

Mal- u. Tischkasten

zu billigen Preisen empfiehlt **Fr. Spanhate, Al. Kirchenstr. 7, Spezial-Geschäft in Farben, Lacken und Malerei-Artikeln.**

Selbst eingemachten Saucersohl und grüne Bohnen empfiehlt **D. Senjes.**

Schön geräucherte u. schnittreife Cervelatwurst empfiehlt **D. Senjes.**

Peter Wandscher,

Schneidermeister, Osternburg, Cloppenburgstr. 62,

empfehle in

Weihnachts-Ausverkauf:

Einen großen Posten fertiger Herren- und Knaben-Anzüge, dito Paletots und dito Havelocks, sowie einen großen Posten Arbeits-hosen, dito Westen und dito Jackets, ferner Oberhemde, Normalhemde und dito Hosen, Unterhemde, woll. Hemde, gestricke Westen und Jacken, Kittel, ferner Vorhemde, Kragen und Manschetten, Schlyse, Hosenträger, Taschentücher, Hüte, Mützen, Schirme für Damen und Herren, sowie Schlaf- und Pferdedecken usw., welche zu billigen Preisen abgegeben werden.

Peter Wandscher,

Osternburg.

Zum Festbedarf

empfehle: Feinste sauber geryppte Puter, Gänse, Mast-Guten, Poularden, Hühner und Küken.

Gasen im Fell und abgestreift. Birkwild, Hasel- u. Schneehühner, größte frische Fasanen, Wild-Guten, Reutier-Hüden und Keulen. Auf Bestellung liefern innerhalb 24 Stunden ganzes Reh- u. Damwild.

Ferner empfehle:

frischen St. Michel-Ananas, Mexeria-Weintrauben, Ciampa-Apfelinen, Maronen, franz. Kopf- und Indivien-Salat, italien. Blumenkohl, hoch. Tafel-Neffel

zu den billigsten Marktpreisen.

F. Fuge,

Kurwischstraße Nr. 36.

Bestellungen nach nachträglich von 10 Pfg. an franco.

Verpachtung in Littel.

Die Vormünder der minderjährigen Kinder des weil. Brinkfegers Heinrich Speckmann in Littel, beabsichtigen die ihren Pupillen gehörende

Brinkfegererei

mit Antritt zum 1. Mai resp. nach Abarbeitung 1899, auf 6 bis 10 Jahre öffentlich meistbietend verpachten zu lassen. Termin zur Verpachtung ist auf

Freitag, den 23. Dezember,

nachm. 3 Uhr, in Reuhans' Wirtshaus in Littel angelegt. Nachziehhaber laden ein

J. F. Harns.

Zu verkaufen ein bester, dreijähriger Ober-Gut Loh.

Zum Feste

empfehle meine

Süßrahm-Tafel-Margarine,

à Pfund 70 s, bei
à Pfund 60 s, 3 Pfund
à Pfund 50 s, billiger.

Garantiert reines Schweinefleisch,

à Pfund 55 und 50 s

Täglich frischen Schnitt.

Emil Pestrup,

Nadorferstraße 42.

Apfelsinen,

Citronen, Marzipanmasse, Marbot-Walnüsse, Gajelnüsse, Echte, Christbaumshminck in reicher Auswahl.

Emil Pestrup,

Nadorferstraße 42.

Kinderwagen, Puppenwagen, Lehnstühle,

Wasch- und Meißelfarbe, Papier- und Arbeitsfärbe, Notenzäuber und Zeitungsmappen, Wischschufarbe und Flaschenfärbe, sowie alle nur möglichen Färbe empfehle bis Weihnachten mit 10% Rabatt.

Fr. Lehmann,

Korbmacher.

10, Gaststraße 10.

Als Wiederverkäufer zu Fabrikpreisen.

Wie unangenehm!

sind Mitter, Blüthen, Finnen, rote Flecke u., daher gebrauche man nur die erste Bergmanns

Cheerschwefel-Seife

von Bergmann & Co., Waldenau-Dresden. Es ist die beste Seife gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautausschläge.

à St. 50 Bie. in der Hof-Apothek.

Wahndes. Zu verk. 1 Sch. Billenfalls, 3 Wochen alt. Joh. Hillje.

Börsen-Interessenten und Kapitalisten

erhalten Probennummern d. „Börsenboten“ gratis und franko. Verlag Berlin SW., 12.

Zu verkaufen eine fast neue Singer-Nähmaschine

Woorstr. 201.

Zu verkaufen ein neuer Winterpaletot

Achternstraße 62.

Wohnungen.

Zu verm. eine freundl. Oberwohnung zum 1. Februar oder 1. Mai. Vergstr. 16.

Zu vermieten 2 möbl. Wohn- u. Schlafzimmer. Biegelbockstr. 1.

Dafanzen und Stellengesuche. Dienstboten für Stadt und Land.

wirtschaft erhalten jeder Zeit gute Stellen durch

Ww. Nachtw. Lindeaussee.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. Ed. Höber, für den lokalen Teil: W. Ehlers, für den Inseratenteil: B. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Schatz in Oldenburg.

Handschuhe,

eleganteste, größte Auswahl.

Krawatten

neue, feine Sachen.

Gaststr. 26,

E. HERTLICH, Gaststr. 26,
Spezialität: Handschuhe u. Krawatten.

Bons

auf Handschuhe.

Hosenträger, Knöpfe.

Parfüms, deutsche u. franz. Marken.

Billigste Preise.

Zu Weihnachtseinkäufen

empfehle in großer Auswahl zu äußerst niedrig gestellten Preisen: Handschuhe in Glace, Seide und Etikat. Ballhandschuhe, Balltücher, Federboas, Vorsteckschleifen, Korsetts, Mänschen, Schleier, Schürzen in Wolle, Seide und Batist u. Seidene Bänder, Sammet und Seidenstoffe. Herrentragen, Manchetten und Chemisettes, Herrenkrawatten, Selbstbinder und Kragenschoner, Hosenträger, Manschettenknöpfe, Portemonnaies u. Echte Eau de Cologne, Parfümerien und Toilettecremen.

Georg Harenberg, Achterstr. 28.

G. Horn,

Achternstrasse 43.

Blumen

für Zimmerdekoration, Blattpflanzen, Jardinières,

Vasenzweige,

präparierte Palmen

in allen Größen von 75 Pfg. an.

Morgenhauben,

Schleifen, Kragen.

Ballblumen

in größter Auswahl,

Schleierstücke in allen Farben.

Handen für ältere Damen.

Kapotten

in Sammet, Wusch und Zell, nur selbst gearbeitete Sachen.

Handschuhe,

Glace, 4tn., I. Qual., M. 1,25—2,50, Wolle, Tricot und Seide von 25 Pfg. an.

Kinderhandschuhe,

büßige Neuheiten.

Hüte,

garniert und ungarziert, verlaufe vorgeführter Saison halber wie folgt:

früher 15, 12, 10, 7, 5, 3, 2, 1,75

jetzt 9, 8, 7, 4,50, 3, 2, 1,25, 1.

Matrosenhüte, garn. von 65 Pfg. an.

Reise-Hüte von 1 Mk. an.

Kinderhüte, garn. von 1 Mk. an.

Kinderhüte, ungarnt., von 50 Pfg. an.

Oldenburger Bank.

Wir übernehmen die Aufbewahrung und vollständige Verwaltung von Wertpapieren aller Art in

offenen Depots,

sowie die Aufbewahrung von Wertsachen in

geschlossenen Depots.

Die Gebühr beträgt bei „offenen Depots“ 1/100 jährlich (= A 1.— für je A 6000.—) im Minimum A 1.— per Jahr, bei „geschlossenen Depots“ 25 s für 1 kg, im Minimum ebenfalls A 1.— per Jahr.

Die näheren Bestimmungen stehen kostenfrei zu Diensten.

Oldenburger Bank.

A. Krahnstöver, Probst.

Loh. Auf sofort 2 hiesige Zimmer-
gefallen. G. Haase.

Bümmersiede. Geucht auf sofort oder
später ein zuverlässiger Knecht.

Geirr. Süde:

Bereins- und Vergnügungs- Anzeigen.

„Müggenkrug,“ Ohmstede.

Am 2. Weihnachtstage:

Ball,

wozu freundlichst einladet J. Müdebusch.

Wollberg. Am 2. Weihnachtstage:

Ball,

wozu freundlichst einladet Geirr. Laue.

Neuenfruge. Am 2. Weihnachtstage:

BALL,

wozu freundl. einladet Gerd Zapfen.



Zwischenahner Krieger-Verein.

Am ersten Weihnachtstage

Tannenbaumfeier

mit Verlosung, Kommerz,

Konzertvorträgen u.

Anfang abends 7 Uhr. Entree 30 s.

Inhaber eines Loses haben freien Zutritt

Das Komitee.



Bürgerfelder Krieger-Verein.

Am 1. Weihnachtstage:

Großer Gesellschafts-Abend,

verbunden mit

Tannenbaum, Kinderbescherung

und Verlosung

im Vereinslokal (Ammens Gasthof).

Saalöffnung 5 Uhr. Anfang 5 1/2 Uhr.

Entree für Mitglieder 20 s, Nichtmitglieder

30 s à Person.

Kinder ohne Begleitung der Eltern werden

nicht zugelassen.

Orden, Ehren- und Bundesabzeichen sind

anzulegen.

Um recht zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Der Vorstand.

Hatten.

Club „Einigkeit.“

Am 2. Weihnachtstage:

Ball,

wozu freundlichst einladet D. S.

Mittel bei Wiefelstede.

Am Renjahstage:

Ball,

wozu freundlichst einladet Joh. Clauken.

Petersfehn.

Club „Gemütlichkeit.“

Am 1. Weihnachtstage:

Gesellschaftsabend

mit Tannenbaumfeier

im Vereinslokal bei D. Schmidt.

Am 2. Weihnachtstage:

Ball,

wozu freundlichst einladet D. S.

Club „Thalia“.

Am 1. Weihnachtstage:

Großer Gesellschafts-Abend

in der

„Rudelsburg.“

Reichhaltiges Programm.

Die Musik wird ausgeführt von der Olden-

burgischen Dragoner-Kapelle.

Kasseneröffnung 6 Uhr, Anfang 7 Uhr.

Entree 30 s.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

2. Beilage

zu No 296 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Mittwoch, den 21. Dezember 1898.

Außerordentliche Central-Ausschuss-Sitzung der Oldenburgischen Landwirtschafts-Gesellschaft.

* Oldenburg, 21. Dezember.

Eine außerordentliche Central-Ausschuss-Sitzung der Oldenburgischen Landwirtschafts-Gesellschaft fand gestern im „Rathhof“ hierab statt, in welcher als einziger Punkt die Reorganisation der oldenburgischen Landwirtschafts-Gesellschaft auf der Tagesordnung stand.

Nach Feststellung der Präsenzliste, die, wie wir bereits mittheilten, ergab, daß 45 Abteilungen und 2 zweierwandte Vereine durch 79 Delegirte vertreten waren, begrüßte der Vorsitzende, Herr Gustafsen, J. C. Funch, die Versammlung und wies auf die Gründe hin, die für Einberufung dieser Sitzung maßgebend gewesen seien. Der Centralvorstand habe geglaubt, daß die Materie so wichtig und umfangreich sei, daß sie gelondert beraten werden müsse. Die ordentliche Sitzung des Central-Ausschusses im Frühjahr würde zu spät gewesen sein. Der Centralvorstand sei davon ausgegangen, daß es nötig sei, Zeit zu gewinnen, um die weiteren Beratungen später in Ruhe führen zu können, und damit dem Landtage im nächsten Herbst eine Vorlage gemacht werden könne. Es sei wünschenswert, daß die vorliegenden Entwürfe mit möglichst großer Majorität zur Annahme gelangen. Der Herr Vorsitzende schloß mit dem Wunsch, daß die Beratungen nutzbringend und erfrischend ausfallen und zu weiteren Blüthen, Wachsen und Gedeihen der Oldenburgischen Landwirtschaft beitragen möchten. Herr Funch teilte dann mit, daß die Centralvorstandsmitglieder Herren Tangen-Hoffe und Benno Meyer-Holte wegen Krankheit verhindert seien, an der Sitzung teilzunehmen, ihm brieflich aber ihre Zustimmung zu dem einem Gesetzentwurf betr. die Bildung einer Landwirtschaftskammer zu Grunde zu legenden Vorschlägen des Centralvorstandes nochmals zum Ausdruck gebracht hätten. Hierauf erhielt das Wort

Herr Generalsekretär Detken, welcher eine geschichtliche Darstellung der bisherigen Beratungen im Centralvorstand über die Reorganisationsfrage gab. Nachdem schon häufig Meinungen laut geworden waren, so etwa begann der Herr Generalsekretär, daß eine Neugestaltung der D. L. G. herbeigeführt werden möchte, sagte im Oktober 1894 die Abtheilung „Osten der Landgemeinde Oldenburg“ einstimmig eine Resolution dahingehend, daß es wünschenswert sei, daß in Erwägung gezogen werde, wie größere Mittel zur besseren Förderung der landwirtschaftlichen Interessen ausgeteilt werden könnten, und ob nicht eine Landwirtschaftskammer zu bilden sei. Der Centralvorstand trat der Sache näher, brachte sie vor den Centralauschuss, und dieser beauftragte eine Kommission, Mittel und Wege zu erforschen, ob und wie der Gedanke ausführbar sei. Von der Umgestaltung der Gesellschaft wurde zunächst Abstand genommen und ein vermehrter Staatszuschuß angestrebt. Der Staatszuschuß wurde vermehrt, oder nicht in der gewünschten Weise. Deshalb sagte der Centralauschuss aus neue die Umgestaltung der Gesellschaft ins Auge und beauftragte den Centralvorstand mit Weiterem. Mittlerweile gelangte dann die Angelegenheit auch im Landtage zur Vespredung, und Minister Janßen erklärte, daß die Umgestaltung der D. L. G. bei der Regierung keineswegs auf Widerstand stößen werde. Seitens des Centralvorstandes wurde dann weiter gearbeitet. In den Centralauschussitzungen wurde regelmäßig auf den Stand der Angelegenheit hingewiesen. Der Schwierigkeit der Materie wegen war es aber nicht möglich, die Sache so schnell, als es wünschenswert erschien, zu verhandeln. Auf der letzten Centralauschussitzung in Jever ließ der Centralvorstand sich ermächtigen, im Oktober d. Js. eine außerordentliche Centralauschussitzung einzuberufen; dies ist indessen nicht möglich gewesen, da noch Vespredungen mit dem Ministerium nötig waren. Die Vespredungen des Centralvorstandes mit den Vertretern des Ministeriums, welche stattgefunden haben, waren nicht offiziell, sondern nur ein privater Meinungsaustrausch. Die Vertreter des Ministeriums stehen mit uns auf gleichem Boden, daß die Neugestaltung der D. L. G. im Sinne einer Landwirtschaftskammer erfolge.

Der Herr Vorsitzende bemerkte dann, daß der vorliegende Entwurf kein fertiger Gesetzentwurf sein solle, sondern daß das vom Vorstand vorgelegte Material nur als Grundzüge eines Gesetzentwurfes anzusehen sei.

Nachdem die Vespredung auf die Vespredung der einzelnen Paragrafen verzichtet hatte, wurden die Grundzügeparagrafenweise zur Debatte gestellt.

I. Grundzüge eines Gesetzentwurfes, betr. die Bildung einer Landwirtschaftskammer.

§ 1 lautet: Unter dem Namen „L. R. für das Herzogtum Oldenburg“ wird ein Central-Organ zur Vertretung der land- und forstwirtschaftlichen Interessen und zur Förderung aller Zweige der Land- und Forstwirtschaft auf technischem und wirtschaftlichem Gebiet gebildet. Dasselbe beschließt über die zur Förderung der landwirtschaftlichen Interessen zu ergreifenden Maßnahmen und hat die ihm hierzu zur Verfügung stehenden Mittel zu verwenden. Die L. R. hat das Recht, Vorschläge und Anträge an das Staatsministerium zu richten; ebenso hat sie die Pflicht, die vom Staatsministerium geforderten Gutachten zu erstatten.

Zu diesem Paragrafen wurden verschiedene Wünsche laut. Ohne einen Antrag zu stellen, gab Herr Amtshauptmann Buchholz-Wildeshausen dem Wunsch Ausdruck, man möge statt der Bezeichnung „Centralorgan“ einfach „Organ“ sagen. Die Kammer sei nicht das Centralorgan, sondern das sei der Landtag. Ferner möge man den Zweck der Kammer mit den Worten des § 1 der Statuten der D. L. G. zum

Ausdruck bringen. Herr Bizeoberhofmeister von Frydag-Daren meinte, auf die Fassung läme es garnicht an; es solle nur gesagt werden, daß man eine bessere Vertretung der landwirtschaftlichen Interessen haben wolle. Herr v. Frydag wünscht eine Ergänzung dahin, daß die Kammer die Rechte einer juristischen Person besitze. Herr Clowenburg-Klipplannetrat im Namen der Abteilung Brafe-Delgönne für die Bildung von zwei Kammern ein, und zwar einer für den Norden und einer für den Süden des Herzogtums, und bemängelte, daß die Zeit seit dem Bekanntwerden des Entwurfs und der Vertretung im Centralauschuss viel zu kurz gewesen sei. Zur weiteren Orientierung darüber seien noch einige Wochen nötig. Herr Cornelius-Seeverns wies darauf hin, daß in den größeren preussischen Provinzen, z. B. in Schleswig-Holstein, das doch viel größer sei als Oldenburg, auch nur eine Kammer bestünde und man dort damit zufrieden sei. Redner warnte vor einer Zersplitterung, da man schon ohnehin mit den Kosten zu rechnen habe, und führte dann des weiteren aus: Was die Zeit seit der Bekanntgabe des Entwurfs betrifft, so weiß ich, daß unter einzelnen Mitgliedern Missstimmung darüber herrscht, daß er den Abteilungen nicht früher mitgeteilt ist. Aus den verschiedenen Entwürfen, die im Laufe der Zeit ausgearbeitet sind, ist der jetzige Entwurf zusammengestellt, der aber immer erst als Rohbau fertig ist, und dem der Centralauschuss heute die Nachsiegel aufsetzen soll. Wenn das geschehen ist, kann es in den Bau nicht mehr hineinregnen. Können Sie es verantworten, daß das Gerüst und die Mauern jetzt noch wieder zusammenfallen und der Verimpfung preisgegeben werden? Daß der Entwurf schon heute musterhaft ist, ist nicht zu verlangen. Wir müssen alle etwas nachgeben, wenn wir zum Ziele gelangen wollen. — Herr Clowenburg hält mindestens noch 4 Wochen Zeit für nötig, um den Entwurf in den Abteilungen wieder durchzuberaten, worauf Herr Cornelius erwiderte: Wenn die Abteilungen 4 Wochen Zeit bekommen hätten zur Durchberatung, so würden mindestens 45 Abänderungsanträge eingebracht worden sein, jedoch schon ein merkwürdiger Banjill entstanden wäre; hätten sie aber gar 1/2 Jahr Zeit gehabt, so hätte man auf mindestens 100 Anträge rechnen können, und aus dem Banjill wäre ein „Rudelmundbestil“ entstanden. Das sei auch ein Grund mit, weshalb die Veröffentlichung des Entwurfs nicht früher erfolgt ist.

Herr Landesökonomierat Heumann berichtete dann die Aeußerung des Herrn Generalsekretärs, daß die Vertreter des Ministeriums mit dem Centralvorstand auf gleichem Boden in Bezug auf die Neugestaltung der Oldenburg. Landwirtschaft, dahin, daß zwar die Vereinmüßigkeit, eine bessere Vertretung der landwirtschaftlichen Interessen zu schaffen, bestehe, daß aber dennoch eine ganze Reihe abweichender Ansichten vorhanden sei.

§ 2 lautet: Die L. R. besteht aus: a) 18 durch die Landwirte gewählten Mitgliedern, b) 12 durch die landwirtschaftlichen Vereine gewählten Mitgliedern, c) 1 Vertreter des Staatsministeriums, d) 1 Generalsekretär, e) 4 Vertretern der landwirtschaftlichen Genossenschaften und Verbände, zusammen 36 Mitgliedern. Die Zahl der nach lit. e zu wählenden Mitglieder kann durch Vespredung des Staatsministeriums, Departement des Innern, auf Antrag der L. R. vermehrt werden, wenn in Zukunft neue Verbände, Genossenschaften oder zweierwandte Vereine von solcher Bedeutung entstehen sollten, daß eine eigene Vertretung der von ihnen zu fördernden besonderen landwirtschaftlichen Interessen in der Kammer geboten ist.

Auch über diesen Paragrafen entspann sich eine längere Debatte. Herr Reichstagsabgeordneter Müller-Nußhorn wünscht eine höhere Mitgliederzahl der größeren Repräsentation wegen, und weil dann die Vorrichtungen der einzelnen Ortsvereine viel besser bei der Wahl berücksichtigt werden könnten. Es sei wünschenswert, daß möglichst viele Vorstände der Ortsvereine in die Kammer gewählt würden. Die Kostenfrage dürfe kein Grund sein, von der höheren Mitgliederzahl abzusehen. — Die Abt. Brafe-Delgönne hielt, wie Herr Clowenburg ausführte, die Stimmen für ungenügend verteilt. Es sei ungerath, wenn die landwirtschaftlichen und zweierwandten Vereine ihre Delegirten senden könnten. Herr Müller-Nußhorn stellte den Antrag, zu sagen: „Die L. R. besteht aus a) 20 durch die Landwirte gewählten Mitgliedern, b) 20 durch die landwirtschaftlichen Vereine gewählten Mitgliedern.“ Der Antrag des Herrn Clowenburg lautet, zu sagen: „Die L. R. besteht aus 36 durch die Landwirte gewählten Mitgliedern.“ Vom Vorstandstische aus wurde betont, daß auch im Vorlande bei der Vertretung die Meinungen über die Stärke der Kammer weit auseinandergegangen seien, so seien von einer Seite 25, von anderer 48 vorgeschlagen worden. Daß die durch die Landwirte gewählten Mitglieder ein gewisses Uebergewicht hätten, sei unbedingt notwendig, aber auch die Vereine müssen vertreten sein. Dem stimmte auch Herr von Frydag zu.

Die §§ 3 bis 6 veranlassen keine Debatte. Sie lauten: § 3. Als außerordentliche Mitglieder der L. R. ernannt das Staatsministerium, Departement des Innern, je einen Vertreter 1) der Forstwirtschaft, 2) des Veterinärwesens, 3) des landwirtschaftlichen Schulwesens, welche vom Vorstände der L. R. zur Vertretung über diejenigen Gegenstände hinzuweisen sind, die in ihren Geschäftsbereich fallen.

§ 4. Die L. R. hat das Recht, für besondere Fragen Sachverhandlungen zu ihren Sitzungen einzuladen; dieselben erhalten jedoch kein Stimmrecht. Bei der Auswahl dieser Sachverständigen sollen insbesondere die von der Kammer anerkannten zweierwandten Vereine berücksichtigt werden.

§ 5. Das Staatsministerium, Departement des Innern, ist berechtigt, außer seinem ständigen Vertreter in der Kammer zu den Sitzungen denselben noch weitere Vertreter zu entsenden. Dieselben müssen jederzeit zum Worte zugelassen werden, sind aber nicht stimmberechtigt.

§ 6. Die Amtsdauer der nach § 2 lit. a zu wählenden 18 Mitglieder erstreckt sich auf 6 Jahre. Alle 3 Jahre scheidet jedoch die Hälfte dieser Mitglieder aus. Nach Verlauf der ersten drei Jahre scheidet die in dem ersten und dritten Wahlbezug (vergl. § 7) gewählten Mitglieder aus. Die Amtsdauer der unter § 2 lit. b und c bezeichneten Mitglieder beträgt drei Jahre.

§ 7. Die Wahl der in § 2 lit. a bezeichneten 18 Mitglieder erfolgt in 4 Wahlbezirken oder Distrikten und zwar auf indirektem Wege. Bei der ersten Wahl besteht der 1. Distrikt (Biesemars) aus den Amtsbezirken Aufjohningen, Brae und Eiseleth; der zweite (Kverland und freisische Wehe) aus den Amtsbezirken Jever und Warel; der dritte (Oldenburg West) aus den Amtsbezirken Oldenburg, Delmenhorst und Wersflede; der vierte (Küsterland) aus den Amtsbezirken Wildeshausen, Westa, Clowenburg und Friesische. Bei späteren Wahlen hat die L. R. das Recht, eine andere Zusammensetzung der Distrikte zu beschließen.

Es entfallen an Vertretern in der Kammer: auf den 1. Distrikt 5, auf den 2. Distrikt 4, auf den 3. Distrikt 4, auf den 4. Distrikt 5, zusammen 18 Vertreter. Die Wahl erfolgt unter Leitung eines vom Staatsministerium, Departement des Innern, bestimmten Wahlkommisars durch Wahlmänner, welche in den einzelnen Gemeinden gewählt worden sind.

Stimmberechtigt sind bei den Wahlmännerwahlen alle männlichen, volljährigen, im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befindlichen Personen, welche selbstwirtschaftliche Eigentümer oder Pächter eines Grundbesitzes sind von mindestens 50 M. Grundsteuer-Reinertrag aus, bei geringerm Grundsteuer-Reinertrage, von mindestens 6 ha des land- oder forstwirtschaftlich benutzten Landes. Ausgeschlossen vom Stimmrecht sind jedoch die Personen, welche bei der letzten Einschätzung zur Einkommensteuer nicht mindestens zur 5. Steuerstufe veranlagt worden sind. Wählbar, für die Kammer sowohl wie als Wahlmänner, sind alle stimmberechtigten Landwirte. Die Wahlmännerwahl erfolgt unter Leitung des Gemeindevorstandes durch persönliche Abgabe von Stimmzetteln. Ein Zwang zur Annahme der Wahl bindet nicht. Die Zahl der Wahlmänner, die in jeder Gemeinde zu wählen ist, wird nach folgendem Modus bestimmt: a) Es wird angenommen, daß auf jede angefangene 2000 Hektar Kulturland (mit Auschluss der Staatsforsten) ein Wahlmann entfällt. b) Es wird angenommen, daß auf jede angefangene 50,000 M. Grundsteuer-Reinertrag ein Wahlmann entfällt. Die unter beiden Voraussetzungen genommenen Zahlen werden zusammengezogen und das Ergebnis durch 2 geteilt. Die so erlangte Ziffer (ein Bruch kommt in Wegfall) bedeutet die Zahl der zu wählenden Wahlmänner. Auf jede Gemeinde soll aber wenigstens ein Wahlmann entfallen.

Zum § 7 beantragte Herr Müller-Nußhorn, zu beschließen, daß für jeden Amtsbezirk mindestens ein Vertreter gewählt werden müsse, da sonst leicht ein Amtsbezirk möglicherweise den ganzen Distrikt repräsentieren könne. Herr Amtshauptmann Buchholz teilte diese Beschränkung und sprach sich im gleichen Sinne aus, während Herr von Frydag die Ansicht vertrat, daß eine Majorisierung garnicht stattdessen werde. Es wäre eine Härte für die ausgehobenen Amtsbezirke Damm und Böningen, wenn gesagt werde, daß jeder Amtsbezirk einen Vertreter in der Kammer haben solle.

Den beiden folgenden Paragrafen wurde stillschweigend zugestimmt.

§ 8 lautet: Die Wahl der nach § 2b zu wählenden Kammermitglieder geschieht ebenfalls distriktweise durch Wahlmänner, die von den einzelnen, von der Kammer anerkannten landwirtschaftlichen Vereinen (Ortsvereinen und zweierwandten Vereinen) entsandt werden. Bei der ersten Wahl erfolgt diese unter der Leitung des Vorstandes des betreffenden Distriktes im Centralvorstand der Oldenburgischen Landwirtschafts-Gesellschaft; später wird die Wahlleitung von dem betr. Distriktsvorstande oder im Falle der Verhinderung desselben von einem sonstigen Beauftragten der L. R. ausgeübt. Die Zahl der Wahlmänner, zu welcher jeder Verein berechtigt ist, richtet sich bei der ersten Wahl nach den Bestimmungen der Statuten der Oldenburgischen Landwirtschafts-Gesellschaft (§§ 15 und 27) über die Berechtigung der Abteilungen und zweierwandten Vereine zur Entsendung von Vertretern in den Centralauschuss; bei späteren Wahlen wird dieser Punkt durch Kammerbeschluß neu geregelt. Jeder der vier Distrikte hat 3 Vertreter in die L. R. zu entsenden. Hinsichtlich der Bildung der Distrikte gelten die Bestimmungen des § 7.

§ 9. Die Wahl der sub. § 2 lit. c bezeichneten Mitglieder erfolgt durch die L. R.

In § 10 heißt es: Die L. R. wählt aus ihren ordentlichen Mitgliedern einen Vorsitzenden und einen Stellvertreter derselben auf 3 Jahre. Der Vorsitzende bezieht dessen Stellvertreter hat die L. R. dem Staatsministerium, Departement des Innern, gegenüber und sonst nach außen zu vertreten.

Herr v. Frydag hielt es für nötig, daß die Kammer einen Vorstand bekomme, da es nicht möglich sei, daß der Vorsitzende und der Generalsekretär die Arbeiten allein bewältigen könnten, und beantragte, zu beschließen, daß der Vorstand neben dem Vorsitzenden und dessen Stellvertreter aus 4 Mitgliedern bestehe, die aus den vier Distrikten stammen.

§ 11, welcher von der Vespredung der Kammermitglieder auf gewissenhafte Dienstführung handelt, § 12, welcher die Stellung des geschäftsführenden Generalsekretärs präzisirt, § 13, welcher die Einberufung der Kammer, § 14, welcher die Sitzungen der Kammer betrifft, sowie § 15, welcher Bestimmungen über die Beschäftigbarkeit und das Wahlverfahren der Kammer enthält, rufen keine oder nur unwesentliche Bemerkungen hervor, ebenso der die Einsetzung von Sonderauschüssen zur laufenden Behandlung einzelner Geschäftszweige oder zur Erledigung vorübergehender Aufträge vorsehende § 16, der die Geschäftsbildung der Kammer betreffende § 17 und der § 18, wonach die Mitglieder der L. R. mit Ausnahme des Generalsekretärs unentgeltlich fungieren, ihnen jedoch nach näherer Beschlußfassung der Kammer Kosten und Tagelöhne zu gewähren sind.

§ 19 lautet: Die Mittel zur Erledigung der der Kammer in diesem Gesetze zugewiesenen Aufgaben und zur Durchführung der von ihr zur Förderung der Landwirtschaft beschlossenen Maßnahmen werden, soweit sie nicht durch einen Zuschuß aus der Staatskasse oder aus sonstigen Einnahmen gedeckt werden, durch Umlage über die nach § 7 stimmberechtigten Grundbesitzer und Pächter nach dem Grundsteuer-Reinertrage beschafft. Diese Umlage ist den öffentlichen Lasten gleich zu achten. Die Höhe der Umlage wird als

jährlich von der L.-R. festgesetzt, sie darf jedoch 1/2 Proz. des Grundsteuer-Neuertrages nicht übersteigen.

Auf Anfrage teilte Herr Generalsekretär Deßen hierzu mit, daß die erwähnte Umlage aus den Wägen mit Grundbesitz erhoben werden sollte, diese Bestimmung sei verhängnisvoll aus dem vorliegenden Paragraphen fortzuleben. — Herr Müller-Ruhhorn bemerkt, daß die Art der vorgeschlagenen Umlage in weiten Kreisen mit solchen Augen angesehen werde. Es sei notwendig, einen Modus zu finden, wonach in solchen Fällen, wo eine Belastung vorhanden sei, die Umlagen nicht voll zur Hebung kämen. Herr Gerdes stellte den Antrag, folgenden Zusatz zu beschließen: „In keinem Falle darf der jährliche Beitrag eines Mitgliedes 20 Proz. seiner jährlichen Einkommensteuer übersteigen.“ Herr Landtagsabgeordneter Fürgens-Hohenkirchen bezeichnet den Antrag Gerdes als der Zeitrichtung entsprechend. Herr Gerdes wolle bezwecken, daß die Last von den schwächeren Schultern abgenommen werde und den stärkeren zufalle. Es sei traglich, ob das möglich sein werde. Dem Vorschlage des Centralvorstandes werde nach richtiger Erwägung nicht widersprochen werden können. Er bitte, den Antrag Gerdes genau zu prüfen, er sehe in seinen Konsequenzen zu weit, die sich allerdings im Augenblick nicht voll übersehen ließen. Für den Vorschlag des Centralvorstandes, die Mittel durch Umlage nach dem Grundsteuer-Neuertrag zu beschaffen, traten dann noch verschiedene Herren ein, während Herr Sabinen-Duanens den Antrag Gerdes unterstützte. Herr Gemeindevorsteher Feldhüs-Zwischenbühn bemerkte namens des Vorstandes, wenn der Antrag Gerdes, dem der Vorstand durchaus nicht unsympathisch gegenüberstehe, angenommen werde, würde er vom Centralvorstand auf seine Verwendbarkeit geprüft werden. — Herr Cloppenburg-Klippfanne teilte mit, daß in der Abteilung Brack-Dielgönne die Meinung über die Aufbringung der Mittel nicht gefestigt sei; innerhalb 8 Tagen sei das nicht möglich gewesen. Er beantrage daher, eine Kommission zu wählen mit dem Auftrage, zu ermitteln, ob nicht eine gerechtere Verteilung der Kosten an Stelle des Verfahrens nach dem Grundsteuer-Neuertrag möglich sei. Die §§ 20—22 gingen ebenfalls ohne Debatte vorüber. Sie lauten:

§ 20. Die Organisation des landwirtschaftlichen Vereinswesens im Lande und besonders das Verhältnis der landwirtschaftl. Vereine zur L.-R. wird unter Mitwirkung der genannten Vereine durch ein von der L.-R. zu erlässendes, der Genehmigung des Staatsministeriums unterliegendes Statut näher geregelt.

§ 21. Das Staatsministerium, Departement des Innern, hat das Recht, eine Aufschickung der L.-R. vorzunehmen und Neuheiten anzuordnen. Letztere haben innerhalb 3 Monaten nach erfolgter Aufschickung stattzufinden. Während dieser Frist führt der Vorsitzende der aufgelösten Kammer innerhalb seiner bisherigen Kompetenz die Geschäfte provisorisch weiter.

§ 22. Die zur Ausführung dieses Gesetzes erforderlichen Bestimmungen erläßt das Staatsministerium, Departement des Innern.

Herr Amtshauptmann Budolph-Wildeshausen interpellierte hierauf Herrn Landesökonomierat Heumann, wie sich die Regierung zu diesen Grundzügen stelle. Der Herr Regierungskommissar erwiderte, die Regierung als solche könne erst Stellung dazu nehmen, nachdem die Genehmigung und die Vorlage der Urträge erfolgt sei. Aus den nicht offiziellen Besprechungen habe er den Eindruck gewonnen, als ob die Regierung ihre Zustimmung zu einer Reorganisation auf Grund der vorliegenden Grundzüge nicht geben werde.

Alsdann wurde in die Beratung über die Grundzüge für die Organisation des landwirtschaftlichen Vereinswesens und das Verhältnis der landwirtschaftlichen Vereine zur Landwirtschaftskammer eingetreten. Den Vorschlägen des Centralvorstandes entnehmen wir zunächst das folgende:

§ 1. Mit dem Tage der Konstituierung der L.-R. löst die Oldenburgische Landwirtschaftsgesellschaft sich auf. Ihr gesamtes Vermögen sowie ihre Einrichtungen gehen in den Besitz der L.-R. über.

§ 2. Die im Lande bestehenden, von der L.-R. anerkannten landwirtschaftlichen Vereine zerfallen in zwei Gruppen: a) Die Ortsvereine, welche den Abteilungen der bisherigen D. L.-G. entsprechen. Ihre Aufgabe ist es, auf dem gesamten Gebiete der Land- und Forstwirtschaft fördernd zu wirken. b) Die zweckverwandten Vereine; unter diesen sind alle diejenigen Vereine, Genossenschaften und Verbände vorhanden, welche berufen sind, einen bestimmten Zweig der Landwirtschaft zu pflegen, oder welche der Förderung des Kreditwesens, des Absatzes, der Beschaffung von landwirtschaftlichen Verbrauchsgegenständen zu dienen haben. Die Vereine beider Gruppen stehen mit der Kammer in enger Beziehung. Soweit zweckverwandte Vereine unter Anerkennung der Kammer sich zu Verbänden zusammenschließen, wird der Beschluß mit der Kammer nicht durch die Einzelvereine direkt ausgeübt, sondern durch Vermittelung ihrer Centralstelle.

§ 3. Die einzelnen Vereine bilden sich hinsichtlich ihres Gebietes nach ihrem Ermessen der Mitglieder, jedoch bedarf jeder Verein der Anerkennung durch die L.-R. Die bei Inkrafttreten dieser Grundzüge bestehenden Abteilungen sowie die der letzteren angehörenden zweckverwandten Vereine gelten zunächst sämtlich als von der L.-R. anerkannt. Die Tätigkeit aller landwirtschaftlichen Vereine wird durch ein Statut geregelt. Dasselbe darf mit diesen Grundzügen nicht im Widerspruch stehen und bedarf zur Gültigkeit der Genehmigung durch die L.-R.

§ 4. Bestimmt als Organe der landwirtschaftlichen Vereine den Vorstand und die „Generalversammlung“. Der Vorstand muß nach § 5 bei allen Vereinen aus mindestens 3 Personen bestehen. Die Wahl des Vorstandes erfolgt in einer Generalversammlung auf den Zeitraum von 2—4 Jahren. — Die Zahl der Generalversammlungen der Vereine richtet sich laut § 6 nach dem Bedürfnis; bei den Ortsvereinen hat diese Zahl jedoch mindestens 4 im Jahre zu betragen. Die Vereine haben von jeder Generalversammlung der Geschäftsstelle der L.-R. rechtzeitig eine Tagesordnung ausgeben zu lassen. Ueber jede Generalversammlung ist ein Protokoll aufzunehmen und der L.-R. einzuliefern.

§ 7 handelt von den Einnahmen der Vereine und bestimmt, daß bei den Ortsvereinen die jährlichen Mitgliederbeiträge nicht weniger als 50 Pfg. und nicht mehr als 1 Mk. 50 Pfg. betragen dürfen.

§ 8 regelt das Verhältnis der Vereine zu den Behörden. Die landwirtschaftlichen Vereine können Wünsche, An-

träge und Beschwerden bei den obern Staatsbehörden nur durch Vermittelung der L.-R. anbringen. An die Lokalbehörden gerichtete Eingaben sind hinstellen gleichzeitig mit der Abfindung an die Behörde von den betr. Vereinen der L.-R. abschicklich mitzuteilen.

§ 9 betrifft die Distriktsvorsteher. Die L.-R. wählt aus ihren ordentlichen Mitgliedern für jeden der 4 Distrikte des Landes einen Distriktsvorsteher. Bei der Wahl beschließen bringen die Vertreter des betr. Distrikts 2 geeignete Personen in Vorschlag, von denen dann die Gesamt-Kammer einen zu wählen hat. Die Wahl erfolgt jedesmal auf 3 Jahre. Die Distriktsvorsteher haben die Aufgabe, soweit sich ihnen Gelegenheit bietet, für die Förderung des landwirtschaftlichen Vereinswesens in ihrem Distrikte thätig zu sein. Des weitern enthält dieser Paragraph die Bestimmungen über die Rechte und Pflichten der Distriktsvorsteher.

Durch § 10 wird als Vororgan für die landwirtschaftlichen Vereine das „Landwirtschaftsblatt für das Herzogtum Oldenburg“ bestimmt, welches zunächst allen Mitgliedern der Ortsvereine kostenlos zugestellt wird.

§ 11 lautet: Innerhalb des durch diese Grundzüge gebildeten Rahmens beschließt über das Niedere der Förderung des landwirtschaftlichen Vereinswesens im Lande die L.-R. Beschlüsse der Kammer bezüglich derjenigen zweckverwandten Vereine, die in ihrer Organisation und Tätigkeit bisher der gesetzlich oder statutarisch vorgesehenen Aufsicht oder Einwirkung von Staatsbehörden unterliegen, bedürfen, soweit durch solche Beschlüsse Rechte dieser Behörden berührt werden, der Genehmigung des Staatsministeriums, Departement des Innern.

In § 12 heißt es: Sollte es nach Inkrafttreten der Reorganisation des landwirtschaftlichen Vereinswesens sich ergeben, daß im Interesse des letzteren in irgend einer Form noch ein anderes Zwischenglied zwischen den landwirtschaftlichen Vereinen und der L.-R. erforderlich ist, als es jetzt in den in § 9 bezeichneten Distriktsvorstehern vorhanden ist, so steht der Kammer das Recht zu, ein solches Zwischenglied zu schaffen.

Auch dieser Entwurf wurde paragraphenweise durchberaten. Bei § 3 fragte Herr Cloppenburg-Klippfanne an, ob diejenigen Vereine, die sich noch nicht als zweckverwandte Vereine der Oldenb. Landw.-Gesellschaft angeschlossen haben, später als solche weiter beschließen könnten. Herr Generalsekretär Deßen erwiderte darauf, das dies „zunächst“ (laut § 3) geschehen könne. Die Kammer werde dann weiter prüfen, ob sie auch später der L.-R. als selbständige Vereine angeschlossen werden könnten. Ein zwangswäsender Einfluß sei nicht die Meinung des Vorstandes. Es sei zu erwarten, daß es mit der Zeit keinen Verein im Lande geben werde, der den Anschluß an die L.-R. nicht suchen werde.

Bei § 5 gab Herr Cornelius dem Wunsch Ausdruck, die Bezeichnung „Generalversammlung“ zu mildern. Eine Vereinsversammlung sei keine Generalversammlung.

Bei § 7 wurden von mehreren Rednern die niedrigen Mitgliederbeiträge bemängelt und empfohlen, den einzelnen Vereinen möglichst freie Hand bei der Erhebung der Beiträge zu lassen.

Bei § 8 gab Herr Cloppenburg im Namen der Abteilung Brack-Dielgönne den Wunsch Ausdruck, daß die Landwirtschaftskammer keinen bestimmten Einfluß auf die zweckverwandten Vereine haben dürfe. Herr Generalsekretär Deßen entgegnete darauf, es sei die Absicht des Centralvorstandes, daß etwaige Eingaben um der angehörenden Vereine durch die Kammer gehen sollten. Bei den übrigen schon jetzt auf gesetzlichen Bestimmungen beruhenden Vereinen trete ein anderes Verhältnis ein.

Alsdann wurde die Generaldebatte eröffnet. Das Wort nahm zunächst Herr Landes-Ökonomierat Heumann, welcher nachmals betonte, daß die Regierung thatsächlich eine feste Stellung zu der Angelegenheit noch nicht genommen habe. Er sei aber der Überzeugung, daß die Regierung zögern werde, die Urträge in der vorliegenden Form zu genehmigen und daraufhin dem Landtage eine Vorlage zu machen. Anstoß habe die Regierung zunächst an dem Namen „Landwirtschaftskammer“ genommen, der nur in Preußen, wo andere Verhältnisse herrschen als hier, gebräuchlich sei. Die Regierung wünscht ein Organ, das ihr als jährlicher Beitrag gegeben werde, viellecht mit der Bezeichnung Landwirtschaftskammer. Der Ausdruck „Landwirtschaftskammer“ sei in anderen Bundesstaaten, wie in Bayern, Sachsen, Baden, Westfalen-Schwerin uhm., auch nicht gebräuchlich. Die Mitgliederzahl von 36 sei zu groß. Die Zahl der von den Landwirten gewählten Mitglieder müsse in richtigem Verhältnis stehen zu den von den landwirtschaftlichen Vereinen gewählten. Der Schwerpunkt müsse in die beschriebenen Ausschüsse gelegt werden, die aus 3 oder 4 Personen mit dem Rechte der Rekooptation bestehen müßten. Es dürfe genügen, wenn weniger Mitglieder, als angenommen, in die Kammer hineinlämen. Bei einer Umlage von 1/2 % des Grundsteuer-Neuertrages würden die Einnahmen nur geringe sein, man müsse also sparjam mit den Geschäftskosten sein. Daß das Organ berufen sein soll, den Central-Ausschuß zu ersetzen, sei durchaus unmöglich. Die Vereine könnten den Central-Ausschuß nur wieder gewinnen, wenn sie sich zu Kreisvereinen wieder zusammenschließen würden. Dann sei die ständige Vertretung der Regierung in dem zu schaffenden Organ zu bedinglich. Ein Vertreter der Regierung sei nicht genug, andere Bundesregierungen hätten auch mehr Vertreter in dem Organe. Wenn man auf weitere Zuschüsse des Staates rechnen wolle, dann würde die Regierung auch auf genügende Vertretung in der Kammer Wert legen. Er (Redner) würde es auch nicht unbillig finden, wenn die Staatsregierung auf die Befähigung des Vorsitzenden, des Generalsekretärs, der Geschäftsordnung uhm. ihrerseits Wert lege. Ein friedliches Weiterwirken sei durchaus erwünscht. Ganz entschieden wende er sich gegen die indirekte Wahl. Auf die direkte Wahl lege er den größten Wert, wodurch erst das Interesse an der Sache geweckt werde. Das Wahlrecht dürfe nicht verkleinert werden. Das Wahlverfahren sei durchaus ansprechbar. Was die Bemessung der Zahl der Wahlmänner betreffe, so sei es vollständig unrichtig, 1 Wahlmann aus jeder Gemeinde zu wählen. Dadurch entspreche eine ungleiche Verteilung für die einzelnen Gemeinden und Distrikte. Das Amt Bracka würde zu 3 B. allein so viele Wahlmänner stellen, wie die Lemter Wägen- und Kreisvereine zusammen. So sei die Möglichkeit

gegeben, daß nicht einmal aus jedem Amtsbezirk ein Vertreter in die Kammer entsendet werde. Bezüglich der Umlagen von 1/2 % nach dem Grundsteuer-Neuertrag halte er die Festlegung nicht für richtig. Die Festlegung müsse nach Maßgabe des Bedarfs durch das Ministerium erfolgen. Die Reorganisation sei davon ausgegangen, daß eine Verringerung der Finanzen herbeigeführt werden sollte. Wenn die Kammer für andere Zwecke noch Mittel zur Verfügung haben wolle, müsse die Umlage höher sein als 1/2 %, nach dem Grundsteuer-Neuertrag. Daß bei etwaiger Auflösung der Kammer der Vorsitzende die Geschäfte allein weiterführen sollte, halte er für unmöglich. — Was die Organisation des landwirtschaftlichen Vereinswesens betreffe, so sei es ihm nicht sicher genug, wenn gelangt werde, daß die Vereine in enger Beziehung zur Kammer stehen sollten. Sie bedürften eines inneren Zusammenhanges. Eine Vertretung sei allerdings vorgehen, aber es sei immer nur eine Vertretung von Einzelvereinen. Eine wahre Vertretung allgemeiner Vereinsinteressen werde nicht eintreten. Die Festlegung eines Programms für Mitgliederbeiträge halte er für zu weitgehend. Weiter wies Redner darauf hin, daß die Distriktsvorsteher im Vereinsleben nicht die Stellung einnehmen könnten, wie es nötig wäre, und sprach für möglichst freie Entwicklung des Vereinswesens. Ein Zwischenglied zwischen den Vereinen und der Kammer müsse schon heute geschaffen werden. Auch der Generalsekretär müsse viel näher zu den Vereinen gebracht werden. Der Herr Regierungskommissar schloß mit der Bemerkung, daß er davon abhehe, Urträge zu stellen, viellecht hätten aber seine Ausführungen ergeben, daß Einzelnes noch lange nicht sprichreif sei und der Klärung bedürfe.

Hierauf ergriff Herr Landtags-Abg. Fürgens das Wort. Aus den Ausführungen des Herrn Regierungskommissars gingen zur Genüge die prinzipiellen Gegenstände der Stellung der Regierung zu den Vorschlägen des Centralvorstandes hervor. Auf der einen Seite wolle man einen staatlichen Verwaltungskörper schaffen, während auf der anderen eine Interessensvertretung geschaffen werden solle. Wir haben stets im Auge gehabt, eine freie Interessensvertretung zu schaffen; daß das aber nicht der Fall sein konnte nach den Vorschlägen der Regierung, lag für mich auf der Hand. Was nun den Namen „Kammer“ betrifft, — weshalb sollten wir nicht dasselbe Recht haben wie andere Berufsstände im Lande? Eine Zurücksetzung gegen diese können wir uns nicht gefallen lassen. Die Antwort auf die Ausführungen des Herrn Landesökonomierat Heumann ist durch den vorliegenden Entwurf gegeben. Wir haben möglichst ansehend an die bestehenden Verhältnisse einen Entwurf vorgelegt, wie es unsere Aufgabe war. Wir wollen keinen Verwaltungskörper, wir wollen eine Interessensvertretung. (Bravo.)

Herr B. Cornelius: Es ist bedauerlich, daß die Regierung eine Stellung einnimmt, welche eine Ansicht auf Genehmigung der Reorganisation nach den vorliegenden Grundzügen nicht bietet. Ich sehe nicht ein, weshalb wir nur einen „Rat“ haben sollen, der dann und wann berufen ist, der Regierung einen Rat zu erteilen. Das wollen wir nicht. Wir können es nicht hinhemen, daß die Staatsregierung die Beistätigung des Vorsitzenden, des Generalsekretärs, der Geschäftsordnung u. f. w. für sich in Anspruch nimmt. Wenn das zur Bedingung gemacht wird, bin ich dafür, daß wir bei dem bleiben, was wir haben. Redner geht dann auf die Ausführungen des Herrn Regierungskommissars über die Distriktsvorsteher und die Bildung von Kreisvereinen ein. Letzteres wäre eine Zerstückelung der Kräfte. Es sei das ein Ding der Unmöglichkeit. Der Distriktsvorsteher stehe in unmittelbarer Verbindung mit den Vereinen, er habe das Recht, die Versammlungen zu besuchen und das Wort zu ergreifen. Redner würde es auf das tiefste bedauern, wenn man bei der Regierung verschlossene Thüren finden würde. Er habe aber das Vertrauen zu der Regierung, daß sie ihre Stellung noch nicht festgelegt habe und die Wünsche der Landwirtschaft berücksichtigen werde. (Bravo.)

Nachdem Herr Gemeindevorsteher Feldhüs den Vorstoß übernommen, ergriff Herr F. C. Furch das Wort: Es könne nach den Ausführungen des Herrn Regierungskommissars nach den Ansichten erwidern, als wenn die ganze Arbeit des Centralvorstandes vergeblich gewesen sei. So pessimistisch dürfe man aber die Sache nicht ansehen. Ueber die gesetzliche Organisation (zwangswäsende Heranziehung der Landwirte) und das Umlagerrecht bestehen keine ernstlichen Bedenken. Die Meinungsverschiedenheiten mit der Regierung beziehen sich mehr auf die innere Organisation, die Verwaltung der Kammer und das landwirtschaftliche Vereinswesen. Die landwirtschaftlichen Organe in Baden, Württemberg u. f. w. sind ganz anderer Art, das sind Zwischenglieder. Wir glauben, die Bezeichnung Kammer beanpruchten zu können. Die D. L.-G. anzugeben, empfiehlt sich, um eine Vertreterschaft der ganzen Landwirtschaft zu erhalten, die wir jetzt nicht haben. Der Centralvorstand glaubte seiner Aufgabe nachzukommen, indem er eine Vertreterschaft, nicht ein Verwaltungsorgan schaffen wollte. Jetzt steht die D. L.-G. frei da, sie bekommt 15,000 Mk. Zuschuß von der Regierung, und diese hat dafür das Recht, einen Vertreter in die Versammlungen zu entsenden. Was werden uns denn für Rechte eingeräumt? Umlagen werden auch dem Handels- und Gewerbeverbande eingeräumt. Wir werden doch unser Recht nicht preisgeben! Daß die Kammer den Centralauschuß nicht ersetzen kann, ist sicher; wir müssen nur hoffen, daß durch die Heranziehung aller Landwirte ein viel regeres Vereinsleben entsteht, wozu schon die geringen Beiträge zu den Vereinen den Anstoß geben werden. Der Regierung werde mit der Entsendung eines Vertreters in die Kammer voll ihr Recht. Der Vorstand lege großen Wert darauf, wenn Herren von der Regierung an den landwirtschaftlichen Beratungen teilnehmen würden. — Im Interesse der Lösung der Landwirtschaft bitte der Vorstand, nicht an eine Zwei- oder gar Verteilung der Kammer heranzugehen. Wenn eine wirkliche Vertreterschaft geschaffen werden sollte, müßten alle an einem Strang ziehen. Der

vorliegende Entwurf enthalte nur die Grundzüge, auf welchen später ein Gesetz aufgebaut werden solle, es handle sich hier keineswegs um eine fertige Sache. Herr Frisch schloß mit ungefähr folgenden Worten: Ich würde es ungemein bebauen, wenn die Regierung, des Herrn Regierungskommissars, die Sache sei noch nicht spruchreif, bei Ihnen Anhang fände. Die Sache ist nicht so pessimistisch anzusehen. Ich habe das Vertrauen zu unserer Regierung, daß sie unseren Wünschen nachkommen wird, und hoffe, daß das landwirtschaftliche Vereinstreiben sich zu nie geahnter Blüte aufschwingen möge. (Bravo!)

Herr Vizeoberhofmeister v. Frydag-Daren brachte dann, auch im Namen der Herren Cornelius-Severens, Habben-Duanens und Röster-Osen, folgende Resolution ein:

„Der Central-Ausschuß erteilt den vorgelegten Grundzügen des Central-Vorstandes zu einem Entwurf betr. die Reorganisation der D. L. G. im allgemeinen seine Zustimmung und erucht den Centralvorstand, beim Großherzog. Staatsministerium den Antrag

zu stellen, Hochdasselbe wolle dem nächsten ordentlichen Landtage auf der Grundlage der gedachten Grundzüge eine Vorlage machen. Bei den weiteren Verhandlungen mit dem Staatsministerium in der Reorganisations-Angelegenheit ist der Central-Vorstand beauftragt, die Interessen der D. L. G. nach seinem Ermessen zu vertreten. Auch soll es seinem Ermessen anbeigelegt sein, ob etwa, falls sich wichtige Differenzpunkte ergeben sollten, diese einer neuen Centralausschuß-Versammlung zu unterbreiten sind.

Die in der heutigen Verhandlung zu den Grundzügen gestellten und angenommenen Anträge werden dem Central-Vorstand zur geneigten Berücksichtigung überwiesen.“

Herr Clappenburg-Sippfame beantragte, zu beschließen, der Entwurf soll den landwirtschaftlichen Abteilungen zu weiterer Durchberatung zurückgegeben werden.“

Ueber diesen Antrag wurde zunächst abgestimmt. Er wurde gegen 11 Stimmen abgelehnt. Der Antrag der

Herren von Frydag, Cornelius, Habben und Röster wurde mit außerordentlich großer Majorität angenommen.

Sodann wurde zur Abstimmung über die bei der Spezialberatung gestellten Anträge geschritten, von denen nur der von den Herren Amtshauptmann Bucholz-Wildeshausen und Müller-Mühorn zu § 7 gestellte Antrag „Jeder Amtsbezirk muß mindestens durch einen Abgeordneten in der Kammer vertreten sein.“ sowie der Antrag des Herrn von Frydag, wonach ein Vorstand, dem außer dem Vorsitzenden und dessen Stellvertreter 4 Mitglieder, welche aus den vier Distrikten stammen, angehören, für die Kammer gewählt werden soll, zur Annahme gelangten. Alle übrigen bei den betreffenden Paragrapen oben mitgeteilten Anträge wurden abgelehnt.

Schluß der Sitzung 3 Uhr.

Tischlampen

mit gutem Rundbrenner von 1,50 Mk. an.

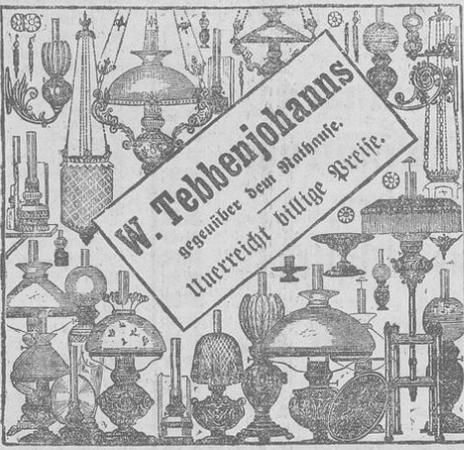
Hänge-Lampen

mit Zug in feinen Bronzierungen und großem Rundbrenner von 5 Mk. an.

Kron-leuchter

in schönen Ausführungen und Glasbehäng von 20 Mk. an.

Ampeln mit Lampen von 4 Mk. an.
Außere Ampeln mit Lampen 5 Mk.



W. Tebbenjohanns
gegenüber dem Rathhause.
Unvergleichlich billige Preise.

Wiederverkäufern besondere Preise.

W. Tebbenjohanns,

gegenüber dem Rathhause.

Anzeigen.

Das Weideweg auf dem Stadtfelde für die jährliche Weideweise (10. Mai bis 10. Novbr.) ist bis weiter für eine Kuh zu 50 Mk., für eine Kuhne zu 40 Mk. und für ein Kind zu 30 Mk. festgesetzt.

Oldenburg, 15. Dezember 1898.
Stadtmagistrat.
Hogemann.

Deffentl. Verkauf

von **Alter- u. Weidelandereien.**
Oldenburg. Die Witwe des Maurermeisters **Wilh. Neumann** zu Oldenburg läßt ihre daselbst belegenen **Ländereien**, und zwar:

1. **5 Moorplacken**, groß zusammen 2 ha 2 ar 28 qm,
2. **1 Moorweide**, „Späten“, groß 40 ar 79 qm,
3. **1 Hand Wischland** im Buschhagen, groß 28 ar 30 qm, und
4. **1 Döbben**, Wischland, groß 14 ar 79 qm,

abermals zum Verkauf aufsehen, und ist hierzu dritter Verkaufstermin auf **Dienstag, den 27. Dezbr. d. J., nachm. 5 Uhr,**

in **Mohrmanns** Gasthause zu Oldenburg angesetzt, wozu ich Kaufliebhaber freundlichst einlade mit dem Bemerkten, daß in diesem Termine der Zuschlag sofort erteilt werden soll.
H. Lenzner, Aukt.

Zwangsversteigerung.

Am **Donnerstag, den 22. Dezbr. d. J., nachm. 4 Uhr**, gelangen im **Hotel zum Lindenhof** hiev.: 3 Nähmaschinen, 12 Sojas, 45 Stühle, 25 Tische, 5 Teppiche, 5 Lampen, 25 Bilder, 5 Uhren, 1 Küchenschrank, 9 Kleiderschränke, 1 Leinwandstuhl, 1 Glaschrank, 5 Kommoden, 1 Kuhl, 1 Vertikow, 1 Musikautomat, 11 Bettstellen mit Betten und versch. andere Gegenstände;

ferner: 1 Schwein gegen **Barzahlung** zur Versteigerung.
Jellies, Gerichtsvollzieher.

Zu verk. einige junge **Hunde**, engl. Doggen.
D. Stricks, Baumartenstr. 6.

Zwangsversteigerung.

Am **Donnerstag, den 22. Dezbr. d. J., nachm. 4 Uhr**, gelangen in **Holz's** Wirtshause zu Obersten:

- 1 Nähmaschine, 1 Sofa, 1 Kleiderschrank,
- 1 Regulator, 6 Silber und 4 Stühle

gegen **Barzahlung** zur Versteigerung.
Jellies, Gerichtsvollzieher.

Frische Zufuhr ist eingetroffen in

Dauerbrennern, Regulieröfen, Herden, Viehkesseln, Emaillewaren, Schlittschuhen.

Zu Geschenken empfehle: Torf- u. Kohlenkasten, Plättisen, Wringmaschinen, Haushaltswaagen, Geräte-Ständer, Vogelbauer, Fahrräder-Laternen etc.

Otto Haven, Am Gertruden-Kirchhof.

Gemüse-Konserven:

Stangen-Spargel, 1 Pfund-Dose 75 s, 2 Pfund 130 s,
Bruch-Spargel, 1/2 Pf. 40 s, 1 Pf. 60 s, 2 Pf. 100 s,
Junge Erbsen, 1 Pf. 40 s, 2 Pf. 65 s,
Junge Schnitt- und Brechbohnen, 1 Pf. 25 s, 2 Pf. 40 s, 4 Pf. 70 s,
empfehlen in bekannter Güte
H. Weigel, Steinweg 2.

Zwischenahn.

Nidel-, Kaffee- und Thee-Geschirr

traf in allen Größen und Facons wieder ein.
J. D. Gleimius, Leuchtburg. Zu verk. ein **Bullen-** **fah.**
F. G. Künper.



60 Prozent Nährstoff.

In hundert Teilen Cacao van Houten sind über 60 Prozent wirklicher Nährstoff enthalten, also ein Prozentsatz, welcher von Milch, Brot, Kartoffeln etc. auch nicht annähernd erreicht wird.

Hierzu kommt, dass Cacao van Houten durch ein besonderes Verfahren leicht verdaulich ist und auch dauernd genossen stets schmeckt. Das sind die Gründe, die Cacao van Houten zu einem ausserordentlich gesunden Getränk machen, das für jeden Tag zu empfehlen ist.

Das beste und schönste

Weihnachtsgeschenk

ist diese **weltberühmte Nähmaschine**. Eine stattliche Anzahl von diesen Maschinen habe hier umgesetzt und jeden Käufer aufs Beste zufrieden gestellt.

Alleinverkauf:

Aug. Müller,

Masch.-Zehmer,
Achtensstr. 12 und 64.

Leistungsfähigste Reparaturwerkstätte.

Die Preise

meiner Apfel-, Beeren- und Schaumweine sind trotz der schlechten Ernte **nicht erhöht.**

Meine aufs Beste bekannten Obstweine erobern sich wegen ihrer **unvergleichlichen Qualität** immer weitere Kreise. Die Apfel- u. Schaumweine eignen sich auch **vorzüglich zu Bowlen.**

Aug. Ernst Menke, Langestr. 6.

Das wertvollste und schönste **Weihnachtsgeschenk** für die Familie ist unstreitig eine gute Nähmaschine. Mit voller Ueberzeugung kann ich die

Pfaff-Nähmaschinen

hinichtlich **Dauerhaftigkeit, Preiswürdigkeit und Leistungsfähigkeit** als das **beste** Fabrikat auf dem Nähmaschinenmarkt empfehlen.

Außerdem empfehle noch verschiedene andere Maschinen, nur **gute Systeme.**

Mehrjährige Garantie. Unterricht gratis. Reparaturen gut und billig.

H. Barelmann, Maschinenbauer,
Achtensstraße 59.

Nachhilfsstunden in Sprachen, Mathematik und Elementar-Fächern erteilt
Privatlehrer **Köhler**,
Kölnstr. 12.

Mastede.

Thomasmehl und **Kainit** ist stets auf Lager bei Herrn **S. Judorf** hieselbst.
Landw. Konsum-Verein Mastede,
e. G. m. u. S.

Helene Horwege, Hebaume,
Johannisstr. 3.

Haus

mit H. Garten innerh. der Stadt zu kaufen gesucht. Gef. Offerten mit Preisangabe und Lage unter R. 1500 an die Exp. d. Bl. erb.

Kasinoplatz Nr. 1a.

Das **Geschäft** der verstorbenen **Franz Baner** wird von mir in unveränderter Weise fortgeführt. Ich bitte, das meiner Vorgängerin zu Teil gewordene Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen. **Franz Bernbaum.**

Königl. Sächsische Landes-Lotterie.

100,000 Lose, darunter 50,000 Gewinne und eine Prämie im Betrage von:

- 1 Prämie 200,000,
- 1 Gewinn 500,000,
- 1 " 300,000,
- 1 " 150,000,
- 1 " 100,000,
- 1 à 60,000, 3 à 50,000, 4 à 40,000,
- 7 à 30,000, 4 à 20,000, 4 à 15,000,
- 12 à 10,000, 62 à 5000, 80 à 3000

Der größte Gewinn beträgt im glücklichsten Falle **Mark 700,000.**

Die Lotterie besteht aus 5 Klassen, die erste wird gezogen am **9. und 10. Januar 1899.**

Hierzu empfiehlt Cole:

- 1/10 à 4.40, 1/2 à 8.80, 1/2 à 22,
- 1/10 à 44 M und für alle 5 Klassen
- 1/10 à 22, 1/5 à 44, 1/2 à 110,
- 1/1 à 220 M

Die konseionierte Kollektion **Otto Wulff, Oldenburg i./Gr.**

Feinste gem. Maffnade

Kollet von jetzt an bei mir nur

25 Pfg. per Pfund.

Nahe und gebrannte Kaffees ganz besonders preiswert.

Aug. Scheelje, Donnerschweerstr. 28.

Haarenstr. 8. Haarenstr. 8.

Empfehlen als besonders billig, zu **Weihnachts-Geschenken** passend:

Cigarren

in eleganten, hochfeinen Packungen zu 25, 50 und 100 Stück zum Preise von:

- 25 Stück 1,-, 1.25, 50 Stück 2,-, 2.25,
- 2.50 M u. i. w., 100 Stück 3 bis 15 M, 7

sowie hochedle

Mauchtabake

in 1, 2, 3 Pfund-Packungen, pr. Pfund von 80 s an.

A. & W. Wiemken,

Haarenstr. 8. Haarenstr. 8.

Empfehle als besonders preiswert:

Rob. Schinken (Aufschnitt),	1/2 kg 1.80	60 s
Geloch. "	do.	1.60
Hollschinken do.	do.	1.40
Plajenschinken do.	do.	1.20
Samb. Nagelholz do.	do.	1.80
Mauchfleisch z. Kochen,	do.	80
Blodwurst,	do.	1.20
Kochmettwurst, ger.,	do.	80
frisch,	do.	70
Braunschweiger Mettwurst,	do.	1.80
Gelochte "	do.	1.80
Schinkenwurst,	do.	1.80
Zungenwurst,	do.	1.80
Rotwurst,	do.	60
Mullen,	do.	70
Sülze,	do.	60
Frankfurter Würstchen,	do.	80
Sardellen-Leberwurst,	do.	1.20
Trüffel-	do.	1.20
Häring "	do.	1.80
Braunsch. "	do.	80
Bauern "	do.	80
Gewöhnliche "	do.	60

Chr. Willers, Gaffstr. 13.

Gr. Posten

Muster-Handschuhe, Sammetreste

sowie schwarz u. farbig seidene und Sammetreste

verkaufte zu jedem Preise.

E. Kay, Georgstraße 2.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. Ed. Höber, für den lokalen Teil: B. Ehlers, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Wir machen darauf aufmerksam, daß wir Gelegenheit hatten, einen größeren Posten der

neuesten Teppiche u. Tischdecken

in den schönsten Mustern und Farben außerordentlich vorteilhaft einzukaufen und empfehlen wir diese Sachen zu ganz besonders billigen Preisen.

Als praktisches Weihnachtsgeschenk empfehlen wir ferner:

- Felle, Bettvorlagen,**
- Läuferstoffe, Linoleum,**
- Gummischdecken,**
- Wachstuche und Matten.**

Kuhlmann & Co.

Ritterstraße 19.

Wer sich für eine Blumen-Pracht interessiert, statte am Sonnabend Abend der

Weihnachts-Ausstellung

von

J. H. Alldissen

einen Besuch ab. — (Auch Nichtkäufer sind gern willkommen.)

Farbekasten und Zuskasten

in großer Auswahl, mit guten Farben, empfiehlt

Ernst Klostermann, Staustraße 14,

Spezialgeschäft in Farben und Malerei-Artikeln.

Christbaumschmuck

aus Glas, Metall und Engelshaar, farbiges Papier, Goldschaum, Lichte und Lichthalter

empfehle billigt

L. Ciliax,

Donnerschweerstr. 11/12.

Herrn- u. Knaben-Mützen

solten zum halben Preis ausverkauft werden.

Haarenstr. 17. N. Fink, Meiners Nachf.

WADL-KISAN

per 1/2 Kilo von 2 bis 6 M. Verkauf von 1/4 Pfund an. Feinschmelzend, vollaromatisch

Preiswertester Thee der Welt. Zu haben in Oldenburg bei **F. Verunig, Hoflieferant, Aug. Ernst Meute, Langestr. 6, B. Benzel, Gebr. Sasse, Langestr. 83.**

Spirituosen u. Liqueure

zu folgenden billigen Preisen ggf. Flasche:

Kirsch	0.50
Bittermünz	0.45
Doppel-Kümmel	0.45
Luifette	0.45
Sanfter Heinrich	0.45
Hum	0.50
Parfait d'amour	0.50
Franzbranntwein	0.50
Span. Bitter	0.50
Schw. Alp. Kräuter-Bitter	0.60
Jugber-Liqueur	0.60
Bimbeer-Liqueur	0.60
Berlico-Liqueur	0.60
Guracao-Liqueur	0.60
Eisenbahn-Liqueur	0.60
Leffonac	0.60
Rosen-Liqueur	0.80
Vanille-Liqueur	0.80
Damen-Liqueur	0.80
Kaffee-Liqueur	0.80
Maraschino do Java	0.80
Jugber-Wein	0.80
Magen-Liqueur	0.75
Eisenhader Bitter	0.75
Cognac II	1.10
Cognac I	1.50
Cacao-Liqueur	1.20
Bimbeer-Essig (Extrakt)	1.20
Angostura	1.50
Atrac	1.25
de Batavia	2.00
de Goa	2.50
Bunsch-Extrakt	1.25
do. do.	1.25
Wein do. do.	1.25
Roselwein	0.60
Graves	1.00
Medoc	0.80
St. Euphe	0.90
St. Julien	1.00
St. Julien Duluc	1.10
Cabarnus	1.20
Bischof-Wein	0.80
Portwein I	1.75
II	1.50

Markt 10. **H. G. Eiben,** Markt 10.

Joh. Bremer,

Haarenstr. 30, empfiehlt in bekannt vorzüglicher Ware: geräucherte Dänsenzungen, Nagelholz, in kleinen Stücken, Schinken,

ff. Cervelatwurst u. Blodwurst zc. Frühstückskörbe

in großer Auswahl.

Die ersten süßen Messina-Äpfelzinen

sind angekommen und empfiehlt

Ed. Schmidt.

la Gänsebrüste

empfehle

Ed. Schmidt.

Zum Festbedarf

empfehle: Gänse, Enten, Puter, Küken u. Hühner, Hasen von 2 1/2 bis 3 1/2 Mark. Holl. Blumenkohl und Rotenkohl, prima hies. Weiß-, Rot- und Wirsingkohl.

Frau A. Klusmann Ww., Haarenstraße 19.

Acetylen-

Aufschwager-Laternen empfiehlt

M. L. Meyersbach,

Mittl. Damm 2.

Schürzen u. Korsetts.

Große Auswahl. Billige Preise. **W. Weber,** Langestr. 86.

H. Janssen,

Johannisstr. 10.

hält fein reichhaltiges Lager in **Korbwaren** als passende

Weihnachts-Geschenke bestens empfohlen und verkauft bis Weihnachten mit 15 Proz. Rabatt.

Gold-, Silber-, Kupfer- u. farbige Bronze,

Bronceinktur und Pinsel, Ernst Klostermann, Stauffstr. 14.

Spezialgeschäft in Farben u. Malerei-Artikeln.

Zwischenahn.

Glaceehandschuhe

in allen Farben und Qualitäten empfiehlt

J. D. Gleimius.



Polyphon,

Selbstspielende Musikwerke

zum Preise von 20 Mk. aufwärts liefert geg. Monatsraten von 3 Mk. an die Musikalien-Handlung

Bial, Freund & Co.,

in Breslau. Ausfuhr. Katal. gratis.

Fahrräder.

Um für 1899er Modelle Platz zu gewinnen, sollen die noch lagernden Räder zu jedem nur annehmbaren Preise ausverkauft werden. Außer einigen Herren-Rädern sind noch 2 f. Damenräder vorhanden. Die Marken sind:

'Helical-Premier' u. 'Meteor'. **B. Fortmann & Co.**

Langestraße 21.

Spath der Pferde



wird leicht und sicher befeuchtet einzig und allein durch Anwendung des langjährig bewährten und tausendfach empfohlenen

Oppermannschen Spezialmittels gegen Spath. Preis per Fl. 2,90 Mk. franco gegen Nachnahme inkl. genauer Gebrauchsanweisung.

Apothek. Möbel i. Medlfg.

Dohnerwachs, 1/2, Büchse 90 g, 1/2, Büchse 50 g. Flüssiges Dohnerwachs, 1/2, Flasche 90 g. Möbelpolitur, Fl. 50 g. Fußbodenöl, 1/2, Fl. 60 g. S. Fajsch, Flora-Drogerie, Ahternstr. 14.

Kefyr!

Abonnements nimmt jederzeit entgegen **Georg Müller, Schüttingstr. 5.**

Visiten-, Verlobungs-, Gratulationskarten

empfiehlt von den einfachsten bis zu den feinsten

Ernst Stollberg, Innerer Damm 4.

Gelegenheits-Geschenke.

Große Auswahl: Kupferstiche, Gravüren, Drucke und Delgemälde. Rahmen billigst. **S. v. Landsberg, Schüttingstr.**



Schnapp. Wer ein lustiges Spiel wünscht, das in Gesellschaften bei Alt und Jung - fürwahr die höchste Freude bereitet, wende sich an Schnapp. Preis M. 1. 50 bei Eschen & Fasting Oldenburg.

Schön geräucherter Speck, Kochmeißel und Pinsel empfiehlt **D. Genjes.**

Beantwortlich für Politik und Revolution: Dr. G. Höber, für den totalen Teil: W. Ehlers, für den Journalisten: A. Rabomsky. Rotationsdruck und Verlag von B. Schatz in Oldenburg.

Gegründet: 1846.

Export nach allen Welttheilen

Underberg - Boonekamp

Devise: **Semper idem,**

Fabrikation alleiniges streng gewahrtes Geheimniss der Firma: **H. UNDERBERG-ALBRECHT**

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II. am Rathhause in **Rheinberg** am Niederrhein.

Anerkannt bester Bitterlikör!

Prämirt: Düsseldorf 1852. München 1854. Paris 1855. London 1852. Köln 1855. Dublin, Oporto 1855. Paris 1867. Wittenberg 1869. Allona 1869. Bremen 1874. Köln 1875.	Fabrik-Marko	Prämirt: Sydney 1879. Melbourne 1880. Clevé, Porto Alegre 1881. Bordeaux 1882. Amsterdam 1883. Calcutta 1883/84. Antwerpen, Köln 1885. Adelaide 1887. Brüssel 1888. Chicago 1889.
--	--------------	---

Man verlange in Delicatess-Geschäften, Restaurants, Cafés etc. ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp.**

Gröbelscher Kindergarten.

Freitag, den 23. Dezember, nachmittags 4 1/2 Uhr, im Saale der **'Rudelsburg'**:

Weihnachtsfeier.

Zur Teilnahme an derselben werden alle Freunde der Kinder und des Kindergartens hierdurch höflichst eingeladen.

Eintrittskarten à 75 g - Kinder 60 g - in der Buchhandlung von **A. Wichmann, Saarenstr.**, bei Herrn Carl Müller, Langestr. 34, sowie Marienstraße 16. An der Kasse erhöhte Preise. Kinder haben nur in Begleitung Erwachsener Zutritt.

Kinder-Spielwaren.

Ferdinand Hoyer,

Borzellan-, Steingut- u. Glaswaren-Geschäft, Baumgartenstrasse Nr. 1, 2, 3 u. 3a.

Cigarren-Ausverkauf

wegen **Aufgabe des Geschäfts.**

Die noch großen Vorräte von Cigarren, Cigaretten und Tabaken sollen zu sehr billigen Preisen geräumt werden.

Ed. Rathmann Ww., Stauffstr. Nr. 18.

H. Holert, Saarenstraße 51.

Größtes Lager dauerhaft gearbeiteter **Reisefoffer und feiner Lederwaren,** zu Weihnachtsgeschenken passend, empfehle besonders preiswert. Ältere Sachen ganz unter Preis. **H. Holert.**

A. Fink, Meiners Nachf.,

Saarenstraße 17, empfiehlt seine Herren- und Knaben-Mägen eigener Arbeit, wie große Auswahl in Herren- und Knaben-Hüten in nur reeller guter Ware zu mäßigen Preisen.

Scheibenhonig

in schöner heller Ware, à Pfd. 80 g, empfiehlt

H. Weinberg, Humboldtstraße 36.

Vorzügliches Weihnachtsgeschenk.

Empfehle meine hochfeinen **Dessert- und Tafel-Liqueure** als Spezialität.

Liquore nach Art des Benedictiner Dominikaner (Kloster-Liquore):

- Ganze Fl. 1 Ltr. Inhalt Mk. 3,50.
 - Halbe " 1/2 " " 2,00.
- Postkollektverhand von 2 1/2 Flaschen an. In Oldenburg zu haben bei Herrn Hoflieferanten F. Bernutz, Gäßstraße, Kaufmann B. Wenzel, Langestraße, Lampe, Langestraße, H. Eilers, Achtemstraße, J. Wempe, Friedensplatz.

G. Büfing.

Größter Polier erklaffiger.

Fahrräder

mit voller Garantie, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Otto Lambrecht, Oldenburg, Langestr. 73.

Blomenschmalz,

frisches reines, per Pfd. 70 Pfg., 10 Pfd. 6,50 Mk., empfiehlt **Joh. Bremer.**

Krawatten

in hocheleganten Neuheiten, Kragenschoner, Chemisets, Kragen, Manschetten, Cashentücher, Dauerhafte Hosenträger, teils eigenes Fabrikat. **A. Hanel.**

Fig

Unerreichtes Spiel, das in allen Gesellschaften ungeheure Heiterkeit und Spaß hervorruft. Preis 2 Mk. Empfohlen von **Eschen & Fasting, Oldenburg.**